

Pozener Tageblatt



Verkaufspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.—zl, mit Zustellgeld in Polen 4.40 zl, in der Provinz 4.30 zl. Bei Postbezug monatlich 4.40 zl, vierteljährlich 13.10 zl. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.—zl, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmt. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Geschäftsleitung des „Pozener Tageblattes“, Poznań, Al. Marja. Biskupskiego 25, zu richten. — Telegr.-Anschriř: Tageblatt Poznań. Postschek.: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto-Znh.: Concordia Sp. Afc.). Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Tegetteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. s o. o., Anzeigen-Vermittlung, Poznań 3, Alcia Marjaalka Biskupskiego 25. — Postschekkonto in Polen: Poznań Nr. 207 115, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Konto-Znh.: Kosmos Sp. s ogr. obp., Poznań), Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

75. Jahrgang

Poznań (Posen), Mittwoch, 26. August 1936

Nr. 196

Zweijährige Dienstpflicht in Deutschland

Berlin, 24. August. Der Führer und Reichskanzler hat folgenden Erlař über die Dauer der aktiven Dienstpflicht in der Wehrmacht vom 24. August 1936 unterzeichnet:

Zum § 8 des Wehrgesetzes vom 21. 5. 1935 (RGBl I Seite 609) verordne ich unter Aufhebung meines Erlasses vom 22. 5. 1935 (RGBl I Seite 614): Die Dauer der aktiven Dienstpflicht bei den drei Wehrmachtsteilen wird einheitlich auf 2 Jahre festgesetzt.

Der Reichsriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht erläřt die erforderlichen Ausführungs- und Uebergangsbestimmungen.

Berchtesgaden, den 24. August 1936.

Adolf Hitler,
von Blomberg.

„Die Antwort Deutschlands auf den sowjetrussischen Imperialismus“

Die polnische Presse zur Einführung der zweijährigen Dienstzeit

Warschau, 25. August. Die Mitteilung über die Verlängerung der Militärdienstzeit im Reichsheer wird von der polnischen Presse an hervorragender Stelle gebracht. Die Blätter verzichten jedoch auf eigene Kommentare und betonen lediglich in den Ueberschriften, dař es die Antwort Deutschlands auf den sowjetrussischen Imperialismus sei.

Deutschland beugt vor!

Berlin, 24. August. Der „Völkische Beobachter“ schreibt in seiner Ausgabe vom Dienstag unter der Ueberschrift „Deutschland beugt vor“:

„So war es bei uns in den letzten Wochen: Wir standen wie auf einer Insel mitten in stürmendem Meer, wir sahen die flüchtigen Wolken, hörten den Donner der schäumenden Wogen und das Pfeifen des Sturmes, und oftmals haben wir voll Sorgen auf den Deich um uns geschaut, den wir fest und stark um uns errichteten, ob er wohl halten und schützen würde gegen die immer steigende gierige Flut in kommenden Zeiten.“

Jetzt hat der Führer gesprochen. Jetzt wird der Wall noch höher und noch stärker werden, damit wir auf Feld und Flur, auf freiem Acker in Ruhe unseren Werttag erfüllen, der uns schon heute die ersten Früchte einer gewaltigen Arbeit beschert.

Wir schützen Deutschlands Frieden und damit die Erde eines gigantischen Kampfes um unseres Volkes Wiedergeburt, und jeden Spatenstich und jeden Hammerschlag erfüllen wir im Dank an Adolf Hitler, der uns die Kraft gab, das Werk zu bauen und zu schützen.

Spanien hat der Welt und nicht zuletzt Deutschland gezeigt, dař die Bedrohung des inneren und äußeren Friedens um uns mehr als nur eine Frage oder eine Geste ist. Spanien und das eigene Erlebnis, als sich noch im eigenen Haus die Söldlinge Moskaus erheben konnten, haben uns den ganzen blutigen Ernst jener programmatischen Worte aus Moskau spüren lassen, die da sagten: Die Rote Armee habe über ihre russische Basis hinaus die Aufgabe, in aller Welt Bannerträger und Waffenführer der kommunistischen Weltrevolution zu sein.

Der russische Schritt vom 11. August, der praktisch eine Verdoppelung der langdienenden Sowjetarmee zur Folge hat, soll jenen Kräften,

die Deutschlands Todfeinde sind, nun nicht die Möglichkeit geben, von außen her doch noch zu erreichen, was SA. und SS. einstmals mit Blut und Leben von innen her ihnen unmöglich machten.

Deutschland ist nach den jüngsten Bildern der Geschichte nicht gewillt, sich überrumpleln zu lassen.

Fast alle Länder um Deutschland haben Armeen mit mehr als einjähriger Dienstpflicht. Deutschland gleicht sich nun an, wobei in Rechnung zu ziehen ist, dař bisher bereits große Teile des deutschen Heeres, wie beispielsweise die Marine und verschiedene Spezialtruppen, mehrjährige Dienstzeit hatten. Der deutsche Schritt gibt dem ganzen Volk gerade in diesen Tagen ein berechtigtes Gefühl von Sicherheit und Ruhe. Dieses Volk will keinen Krieg. Jeder Ausländer, der vielleicht während des Olympischen Spiele Gelegenheit hatte, in unsere Herzen zu sehen, der weiß, dař dieses Wort die lautere Wahrheit ist. Dieses Volk aber läřt sich nach einem Leidensweg ohne Beispiel nun nicht mehr von keiner Macht der Welt die Frei-

heit und die Ehre seiner neuen sozialistischen Gemeinschaft antasten.

Die besten Männer des Reiches, Millionen des Volkes haben das Grauen des Weltkrieges gelitten und nicht vergessen, da ist kein Platz für eine Kriegspsychose.

Deutschland will keinen Krieg, Deutschland will sich vor ihm schützen, und darum beugt es vor. Der Schritt, den wir gehen, bringt, wie alle fühlten, neues Opfer und neues Mähen mit sich. Die junge deutsche Mannschaft, die mit ihrem zweijährigen Dienst eine ihr selbstverständliche Pflicht erfüllen wird, ist sich im festen Glauben an die alles erfüllende Bewegung und ihren Sinn für Gerechtigkeit klar, dař alle Maßnahmen getroffen werden, um Härden einer zu langen Aushebungszeit zu vermeiden. Die notwendigen Schritte hierzu sind eingeleitet. Wir werden nicht jenes beschämende Schauspiel erleben, das andere Länder bei einem ähnlichen Schritt darboten; unsere Jungen sind aus anderem Holz geschnitten. Die Schufe der Hitlerjugend gibt dem Staat Männer, die mit Stolz den grauen Rod tragen, dessen Ehre niemals angeřührt werden konnte.“

Sofortiges deutsches Waffenembargo

Wie berichtet wird, ist die deutsche Regierung davon in Kenntnis gesetzt worden, dař sich alle in Frage kommenden Staaten der vorgeschlagenen Erklärung über ein Waffenembargo gegenüber Spanien angeschlossen haben. Die deutsche Regierung hat daraufhin der französischen Regierung mitgeteilt, dař sie das Waffenembargo in Deutschland nunmehr mit sofortiger Wirkung in Kraft setzen werde.

Dieser Beschluř ist gefařt worden, obwohl die Erörterungen mit der Regierung in Madrid über die Freigabe des deutschen Transportflugzeuges noch nicht haben abgeschlossen werden können. Selbstverständlich wird dadurch die an die spanische Regierung gestellte Freigabeforderung nicht berührt. Die deutsche Regierung hat im übrigen bei ihrer Mitteilung an die französische Regierung der dringenden Erwartung Ausdruck gegeben, dař jetzt auch die übrigen beteiligten Regierungen, soweit dies noch nicht geschehen ist, das Erforderliche veranlassen, um die verabredeten Maßnahmen wirksam zur Durchführung zu bringen.

Genugtuung der englischen Presse

London, 25. August. Die Morgenblätter verzeichnen durchweg mit großer Genugtuung die Nachricht über das deutsche Verbot der Ausfuhr von Waffen nach Spanien. Allgemein wird die Auffassung vertreten, dař jetzt der Weg für den Abschluř einer Nichteinmischungsvereinbarung frei sein. „Daily Telegraph“ schreibt, jetzt müřten noch Italien, Portugal und Sowjetruřland überredet werden, unverzüglich ähnliche Ausfuhrverbote zu erlassen. Darüber hinaus müřte nun der Wortlaut eines Abkommens formuliert werden.

Ein Beweis guten Willens

Paris, 24. August. Deutschlands Entschluř, sofort ein Waffenausfuhrverbot nach Spanien zu erlassen, wird vom „Temps“ als eine Tatsache von größter Bedeutung bezeichnet, die die besten Aussichten für die Verwirklichung der von Frankreich vorgeschlagenen Nichteinmischung biete. In dieser Maßnahme sehe man um so mehr eine Geste guten Willens seitens der deutschen Regierung, als diese nicht gezögert habe, ihre Zustimmung zu geben, bevor sie von der

spanischen Regierung die geforderte Genugtuung und Wiedergutmachung erhalten habe. Das Ereignis könne die internationale Lage fühlbar klären. Man müsse sich dazu um so mehr beglückwünschen, als die spanische Arie selbst jeden Tag neue Vorwände für gefährliche Verwicklungen liefere.

Deutschlands Zustimmung zum Nichteinmischungsorschlag wird auch vom „Petit Parisien“ als ein Beweis guten Willens bezeichnet, den man unterstreichen müsse. Nunmehr, so bemerkt das Blatt weiter, werde die Hauptverhandlung über die Nichteinmischung in ihren entscheidenden Abschnitt treten.

Ueber 6000 Morde in Madrid

Die Greuel in der spanischen Hauptstadt

Kopenhagen, 24. August. Die demokratische „Politiken“ veröffentlichte am Montag einen Bericht ihres nach Spanien entsandten Sonderberichterstatters über die Lage in Madrid.

Der Berichterstatter ist nach einem Besuch in Barcelona, Alicante und Madrid am Sonntag nach Marseille zurückgekehrt, von wo er seinen Bericht durchgegeben hat, so dař dieser nicht der spanischen Zensur unterworfen war. Einleitend stellt der Korrespondent auf Grund eines Besuches an den verschiedenen Frontabschnitten bei Madrid fest, dař

der Bürgergriff der nationalistischen Generale um die Hauptstadt von Tag zu Tag fester

werde. Die eigentliche Gefahr für die Regierung komme im Augenblick aber nicht von außen, sondern angesichts des wachsenden Terrors des roten Mobs vor innen.

Nach seiner Rückkehr von der Front sei, so heißt es in dem Bericht, das ganze dichtbevölkerte Stadtviertel Barrio Moncloa im wilden Aufruhr gewesen. Eine rasende Menschenmenge habe versucht, das Carcel Modelo, das sogenannte Modellgefängnis, in Brand zu setzen, wo über 400 politische Gefangene eingesperrt gewesen seien. Als der Korrespondent zusammen mit einem französischen Kolleagen in Begleitung von

Das deutsche Waffenembargo auch von Italien begrüřt

Rom, 24. August. Der Beschluř der Reichsregierung, die Ausfuhr von Kriegsmaterial nach Spanien mit sofortiger Wirkung zu verbieten, findet auch in Italien lebhafteste Beachtung. Man sieht in dieser Maßnahme einen wichtigen Beitrag zur Erreichung einer wirklichen europäischen Neutralitätsverpflichtung gegenüber den spanischen Wirren und begrüřt daher den Beschluř der Reichsregierung.

„Gibel Terjon“ in Gibraltar?

London, 24. August. Reuter meldet am Montag abend, der britische Dampfer „Gibel Terjon“, der am Sonntag 10 Meilen vor Melilla von einem spanischen Kriegsschiff angehalten und durchsucht worden war, ist am Montag morgen in Begleitung des Zerstörers „Wolfen“ in Gibraltar eingetroffen.

Diese Reutermeldung steht im Widerspruch zu einer früher veröffentlichten Nachricht, wonach das Schiff in Melilla seine Ladung löschen soll.

Queipo de Llano stellt Frankreich an den Pranger

Lissabon, 25. August. In seiner üblichen Rundfunksprache über den Sender Sevilla bestätigte General Queipo de Llano am Montag abend das erfolgreiche Luftbombardement der Madrider Flugplätze durch nationalistische Flugzeuge und teilte anschließend mit, dař das von den Roten in Tolosa zurückgelassene Kriegsmaterial zu einem großen Teil französischen Ursprungs gewesen sei. Auf die parteiische Stellungnahme eines Teiles der französischen Presse eingehend, erinnerte der General an den Weltkrieg, wo die Franzosen wegen jeder durch feindliche Granaten beschädigten Kirche die ganze Welt in Bewegung gesetzt hätten. In Spanien könnten jetzt sämtliche Kirchen zerstört werden, ohne dař Frankreich auch nur ein Wort der Beurteilung finde.

zwei ihm vom Kriegsministerium beigegebenen Militärsoldaten zum Gefängnis gekommen sei, seien alle Straßen in der Nähe des Gefängnisses von bewaffneten Männern und Frauen besetzt gewesen, die in größter Erregung alle Vorbeigehenden mit ihren Gewehren und Revolvern bedroht hätten. Sie hätten fast ausschließlich den beiden extremen Gruppen der anarchistisch-syndikalistischen nationalen Arbeitervereinigung C. N. T. und den Sturmtruppen der Vereinigung iberischer Anarchisten angehört, die beide in scharfer Opposition zu der Sozialdemokratie ständen. Aus dem Gefängnis habe man, so heißt es in dem Bericht, das Schreien der Gefangenen gehört, während drauřen die Anarchisten unter Toben ihre Waffen geschwungen hätten. Vor dem Tore des Gefängnisses habe totenbleich und mit verzerrten Gesichtszügen der Direktor des Gefängnisses gestanden, der erklärte, dař der Brand, der durch Zufall ausgekommen sei, bereits gelöscht sei, dann den Korrespondenten aber aufforderte, sich zu entfernen. Im selben Augenblick habe man aus dem Gefängnis etwa 20 Schüsse und beim Wegfahren noch eine Salve gehört. Im Anschluř hieran stellt der Korrespondent fest, dař die F. A. I., die glaubte, die Hinrichtungen gingen nicht schnell genug vor sich, das Gefängnis in Brand gesteckt habe. Auf den Anruf des Gefängnisdirektors beim Ministerium sei ihm erklärt worden, dař man versuchen

Paolino lebt

Abenteuerliche Flucht aus dem Gefängnis

molle, mit der F. A. S. zu verhandeln. Eine Viertelstunde später sei von dem Ministerium der Befehl gekommen, 50 der Gefangenen zu erschließen. Das sei die Mindestforderung der F. A. S. gewesen. Am Abend habe die Regierung eine Erklärung veröffentlicht, wonach es sich um eine Verschwörung faschistischer Gefangener gehandelt habe, die versucht hätten, das Gefängnis in Brand zu stecken, die Schuldigen seien jedoch bestraft worden. Dabei hätten sie, so hieß es in der Erklärung weiter, die Gelegenheit benützt, „gottjämmerlich zu heulen“. Am Tage vorher hätten die Angehörigen der F. A. S. den alten General Lopez Ochoa, der wegen der Ereignisse von 1934 verhaftet worden war, sich aber im Militärhospital in dem 4 Kilometer von Madrid entfernten Ort Carabanchel befand, aus dem Bett geholt und verlangt, daß er ihnen im Pnjama folgen solle.

Nachdem sie ihn erschossen hätten, hätten sie ihm den Kopf abgeschritten und diesen auf einer Stange im großen Freudenzug vor die Wohnung des Generals in Madrid und dann dem Paseo del Prado entlang getragen.

Die Polizei habe nicht eingreifen können, da es keine Polizei gebe, die Miliz vielmehr selbst Polizei sei.

Einige Zeit vorher hätten sich 110 Mönche, darunter zwei weltbekannte katholische Gelehrte, aus Escorial nach Madrid begeben, da sie glaubten, dort in größerer Sicherheit zu sein. Keiner von ihnen hätte jedoch jemals Madrid erreicht.

Berichtet wird ferner, daß ein Eisenbahnzug mit 200 Gefangenen aus der Provinz Jaen, 8 Kilometer von Madrid, zur Entgleisung gebracht wurde und in einen Abgrund gestürzt sei. Um den nächtlichen Hinrichtungen Einhalt zu gebieten, habe, so heißt es in dem Bericht weiter, die Regierung angeordnet, daß alle Haustüren um 23 Uhr geschlossen werden müßten, und nachher niemand ohne Schlüssel in die Häuser hineinkommen dürfe. Nun komme die F. A. S. einfach 5 Minuten vor 23 oder verschaffe sich in der Nacht mit Dietrichen Zugang.

Man rechnet in Madrid mit über 6000 Morden, von antilicher Seite sei dem Korrespondenten die genaue Zahl mit 6030 angegeben worden.

Zum Schluß stellt der Korrespondent fest, daß die F. A. S. das große Problem in Spanien sei. Sie habe die Macht in Barcelona, wo sie am stärksten sei, und in Valencia, wo die Morde in wachsendem Tempo vor sich gingen. In Madrid hätten die Sozialisten die überwiegende Mehrheit. Die Partei sei sich jedoch klar darüber, daß es keinen Frieden gebe, ehe sie mit der F. A. S. fertig sei. In Barcelona gehörten die Zusammenstöße zwischen der F. A. S. und den Sozialisten bereits zur Tagesordnung und in Madrid hätten drei sozialistische Abgeordnete erklärt, sie wagten nicht, ihre Kinder und Enkel auf die Straße gehen zu lassen.

Die grauenvolle Ermordung des Generals Lopez Ochoa

Lissabon, 24. August. Die „Aria de Lisboa“ bringt Einzelheiten über die Ermordung des Generals Lopez Ochoa, des ehemaligen Befehlshabers in Asturien, der im Jahre 1934 die Revolution niederschlug. Der General wurde im Krankenhaus von Carabanchel südlich von Madrid auf grauenvolle Art umgebracht. Angehörige der Roten Miliz drangen in sein Zimmer ein und eröffneten auf den wehrlosen Mann Schnellfeuer. 40 Schüsse trafen ihn. Daraufhin schnitten sie dem General den Kopf ab. Sie erklärten, sie würden den Kopf einbalsamieren und als Erinnerungsgeschenke nach Asturien schicken.

Ähnliche Greuelthaten begingen die Roten Milizen an allen Offizieren der Kaiserne Lamontana.

Alle Regierungsflugzeuge im Flughafen Getafe zerstört?

Paris, 25. August. Aus einer Rundfunkansprache des Generals Queipo de Llano am Sender von Sevilla ergibt sich, daß die Flugzeuge der Militärpartei bei der Bombardierung des Flugplatzes Getafe sämtliche dort befindlichen Regierungsflugzeuge zerstört hätten. So finde es auch seine Erklärung, daß kein Regierungsflugzeug aufgestiegen sei, um den Kampf aufzunehmen.

Lebensmittel durch Flugzeuge

Für die eingeschlossenen Nationalisten im Alcazar von Toledo.

Paris, 25. August. Nach einer Havasmeldung aus Burgos haben Flugzeuge der Militärpartei am Montag über dem Alcazar von Toledo für die sich dort verteidigenden nationalen Truppen Lebensmittel abgeworfen. Die belagernden Regierungstruppen wurden dann von ihnen bombardiert.

Wie Havas aus Malaga meldet, sind dort 10 Offiziere zweier spanischer Torpedoboote wegen Teilnahme an der Militärbewegung zum Tode verurteilt und erschossen worden.

Vor einigen Tagen berichteten wir, daß der berühmte Boxer Paolino Uzcudun von spanischen Kommunisten ermordet worden sei. Jetzt bringt der „Lokalanzeiger“ die sensationelle Meldung, daß Paolino lebt und daß er sich durch eine aufregende Flucht aus dem Gefängnis dem Zugriff des roten Mobs entziehen konnte. Diese Flucht schildert der Sonderberichterstatter des „Lokalanzeigers“ folgendermaßen:

Im Hotel La Perla in Pamplona traf ich Paolino Uzcudun, Spaniens berühmtesten Boxer. Sein Anblick war insofern überraschend, als Paolino von der gesamten Weltpresse totgesagt worden war. Die Kommunisten sollten ihm in San Sebastian den Hals durchgeschnitten und seinen Kopf im Triumphzug durch die Straßen geschleppt haben. Der Boxer sah aber vollkommen unverfehrt mit Freunden beim Bier. Ich sprach Paolino an und beglückwünschte ihn zu seiner Errettung.

Nach meinem Glückwunsch erklärte Paolino in gebrochenem Englisch: „Ich habe einiges hinter mir, und wenn Sie wollen, kann ich Ihnen davon erzählen.“

Paolino berichtete nun, daß er sich bei Beginn des Aufstandes in San Sebastian befunden habe. Zusammen mit Tausenden anderer wurde er zunächst ins Gefängnis gebracht. Nach einigen Tagen erreichten Freunde von ihm, die Mitglieder der mit

unterbrach meinen Marsch und hielt mich den Tag über in einem Steineichen-Waldchen verborgen. Am Abend setzte ich meine beschwerliche Wanderung fort und erreichte nach weiteren 12 Stunden mein Ziel. Meine Füße waren so geschwollen, daß ich mich zwei Tage nicht rühren konnte. Jetzt sehen Sie mich aber wieder ganz in Form.“

Wir stoßen an. Paolino erzählt dann, daß er nur das gerettet habe, was er am Leibe trage: Hose, Lederweste, Hemd und Schuhe. Das Schicksal seines Hauses in San Sebastian ist ihm unbekannt. Sein etwa 3 Millionen Peseten betragendes Vermögen ist teilweise in einer Forellenzucht, teilweise in einer Exportfirma in Pamplona angelegt. Er hofft, es sich noch zu erhalten.

Dann sprechen wir vom Sport. „Ich war“, so sagt Paolino, „der einzige Boxer, der Schmeling's Sieg über Louis Lange vorausgesagt hat.“

Nach meinem Dafürhalten ist Schmeling der intelligenteste Kämpfer, der je im Ring gestanden hat. Ich bin überzeugt, daß er Braddock die Weltmeisterschaft abnehmen wird. Seine Linke allein würde genügen, jeden Gegner l. o. zu schlagen; im Gebrauch beider Fäuste aber ist er einfach unbefleglich. Man sagt mir oft, ich sehe Schmeling ähnlich. Das war einmal. Jetzt bin ich alt und



Die augenblickliche Kampflage in Spanien

Das schraffierte Gebiet befindet sich noch in den Händen der Madrider Linkenregierung bzw. der bolschewistischen Milizen. Um das Gebiet an der spanischen Nordküste, hauptsächlich um San Sebastian und Irún, wird zur Zeit noch heftig gekämpft.

den Kommunisten verbündeten Baskischen Nationalpartei waren, daß er aus dem Gefängnis entlassen wurde und sich frei bewegen durfte. Paolino bekam einen sowjetischen Paß und wurde verpflichtet, sich täglich bei der roten Polizei zu melden.

„Ich habe mich nie mit Politik beschäftigt“, fährt Paolino fort, „aber Sie können sich denken, daß mir diese Behandlung in meiner engen Heimat nicht paßte. Schließlich habe ich dem baskischen Sport durch meine Boxsieg zu beträchtlichem Ansehen verholfen und konnte daher erwarten, daß man mich in Ruhe ließ. Ich plante daher sobald als möglich die Flucht. Nachdem ich mich an einem Abend zum letztenmal bei der Polizei gemeldet hatte, wanderte ich unter dem Schutz der Dunkelheit aus der Stadt. Aus meiner Kindheit sind mir alle in die Berge führenden Pfade wohlbekannt. Um mich unkenntlich zu machen, hing ich mir einen großen Umhang um, der meine Körperfülle einigermassen verdeckte, denn wie Sie sehen, habe ich, seitdem ich nicht mehr boxe, einiges angelegt.“

Ich wanderte die ganze Nacht. Etwas Wurst, Weißbrot und ein Lederbeutel mit Wein waren meine einzige Wegzehrung. Zweimal wurde ich von Patrouillen angehalten. Da ich ihnen baskisch antwortete, ließen sie mich jedoch ohne viel Scherereien passieren. Beim Frühstück des nächsten Tages hatte ich ungefähr die Hälfte des 80 Kilometer langen Weges nach Pamplona, der Hauptstadt Navarras, zurückgelegt. Ich

setzt, und ich denke auch nicht mehr daran, in den Ring zurückzukehren.“

Paolino spricht dann von seiner Sorge um seine Mutter, die noch auf rotem Gebiet lebt. Er will versuchen, sie zu retten: „Mein Auto ist startbereit.“ Dabei zeigte er auf einen hübschen Rennwagen. „Schnelle Autos sind meine Leidenschaft“, erklärte Paolino dazu.

Am Abend werden wir Zeuge einer ungewöhnlichen Szene. Paolino sitzt in einem der großen Cafés, als eine Menge Karlisten sich seinem Tisch nähert und ihm eine braulende Huldigung darbringt. Ein achtjähriger, in Karlistenuniform gekleideter Knabe stellt sich vor ihm auf den Tisch und singt mit bezaubernder Stimme ein improvisiertes Liedchen von Paolino, dem tapferen Basten und großen Kämpfer. Der Boxer muß sich immer wieder erheben und ist sichtlich gerührt über die Volkstümmlichkeit. Er lädt die ganze Gesellschaft zu einer Runde Bier ein.

„Volksgerichte“ in Spanien

Paris, 25. August. Havas berichtet aus Madrid, daß durch Verordnung des Justizministers ein Sondergericht, bestehend aus drei beamteten Richtern und 14 Geschworenen, geschaffen worden ist, das große Volksmachten zur Aburteilung von „Vergehen des Auftritts“ und „Vergehen gegen die Sicherheit des Staates“ hat.

Die Tagesordnung der Tagung des Völkerbundrates

Genf, 24. August. Das Völkerbundsekretariat veröffentlichte am Montag abend die vorläufige Tagesordnung der 93. ordentlichen Ratstagung, die am 18. September beginnt. Als politisch wichtige Angelegenheiten stehen darauf der Locarnovertrag und — unter der Uberschrift „Verwirklichung der Grundsätze des Völkerbundpaktes“ — die Frage der Völkerbundreform. Hierzu soll der Generalsekretär auf Grund der von Frankreich auf der letzten Tagung der Versammlung angeregten und vom Rat beschlossenen Umfrage bei den einzelnen Regierungen der Septemberversammlung einen Bericht vorlegen. Der Rat als deren Exekutivorgan ist gleichfalls mit der Angelegenheit befaßt. Bekanntlich ist aber bis jetzt nur von Frankreich eine Antwort beim Generalsekretariat eingegangen.

„Olympische“ Verlobung im dänischen Königshaus

Kopenhagen, 24. August. Prinz Harald von Dänemark, ein Bruder des dänischen Königs, und seine Gemahlin Prinzessin Helene, geborene Prinzessin von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, geben die Verlobung ihrer jüngsten Tochter Alexandrine mit einem Grafen zu Castell-Castell (es handelt sich um ein Mitglied des ehemals reichsunmittelbaren süddeutschen Grafenhauses) bekannt.

Wie hierzu bekannt wird, haben sich die Verlobten bei den Olympischen Spielen in Berlin kennengelernt. Im übrigen waren vor einiger Zeit in einem Teil der ausländischen Presse Gerüchte über eine angeblich bevorstehende Verlobung der Prinzessin Alexandrine mit König Eduard von England verbreitet, die aber vom Vater der Prinzessin entschieden in Abrede gestellt wurden.

Haßdenkmal in Dinant enthüllt

Belgische Regierung nicht vertreten

Brüssel, 24. August. In der Stadt Dinant, in der jedes Jahr am 23. August eine Erinnerungsfest für die belgischen Opfer des Weltkrieges stattfindet, wurde am Sonntag das neue Denkmal für die Zivilopfer enthüllt. Ursprünglich sollte es ein wirkliches Nationaldenkmal werden, an dessen Errichtung und Einweihung die ganze Bevölkerung und ihre Regierung teilnehmen sollten. Bezeichnenderweise wurde daraus jedoch nur die private Veranstaltung eines Denkmals-Ausschusses unter Mitwirkung der Stadtverwaltung von Dinant. Durch Anbringung des berühmten Spruches „furor teutonico“ („Durch deutsche Raserei“), der ursprünglich an der Fassade der neuen Universitätsbibliothek in Löwen angebracht werden sollte, hat das Denkmal und seine Einweihung eine Note erhalten, die eine nachträgliche Verzerrung der alten deutschen Armeekunst ist und noch im Haß des Krieges wurzelt, sie ist unvereinbar mit dem Geiste der Versöhnung, den vor allem das neue Deutschland wiederholt gegen Belgien zum Ausdruck gebracht hat.

Die belgische Regierung hatte es abgelehnt, sich bei der Feier vertreten zu lassen. Auch die französischen Generale, die ursprünglich kommen wollten, haben auf Ersuchen der belgischen Regierung von einer Beteiligung an der Einweihung Abstand genommen. Die Feier war beherrscht von dem unveröhnlichen Geiste des Redners, des Senators Saffers, der früher Bürgermeister in Dinant war und nun versuchte, das Denkmal und seine geschäftige Inschrift zu rechtfertigen. Die Feier vollzog sich, abgesehen von der Anwesenheit der Stadtverwaltung von Dinant, ohne jede offizielle Beteiligung. Verschiedene Organisationen legten Kränze nieder. Die Brüsseler Presse hat bis jetzt von der Feier wenig Aufhebens gemacht.

Um die Staatserneuerung Japans

Das japanische Kabinett beschließt nationalpolitische Richtlinien

Tokio, 25. August. Nach fünfmonatiger Beratung hat das japanische Kabinett einstimmig ein Programm beschlossen, dessen 7 Punkte als nationalpolitische Richtlinien zur Durchführung der Staatserneuerung bezeichnet werden.

Im einzelnen sieht das Programm vor:

1. Ausbau von Heer, Flotte und Luftwaffe als wichtigsten Punkt.
2. Ausbau einer einheitlichen Volkserziehung auf nationaljapanischer Grundlage.
3. Umbau des Steuerwesens.
4. Sicherung der Lebensbedingungen des Volkes durch staatlichen Schutz gegen Naturkatastrophen und Stärkung des Versicherungsschutzes für die Landbevölkerung, sowie staatliche Hilfe für Bauern, Fischer und Kleingewerbetreibende.
5. Staatliche Förderung der Industrie und des Außenhandels, darunter Maßnahmen für die Selbstversorgung oder Sicherstellung des Bezuges von Öl, Eisen, Stahl und Wolle.
6. Förderung der Auswanderung und Kapitalausfuhr nach Mandschukuo.
7. Vereinfachung der Staatsverwaltung.

Grundfakliche Erklärungen des Senatspräsidenten Greifer

Eine Unterredung mit dem Korrespondenten der „Gazeta Polska“

Die letzten Danziger Ereignisse haben den Danziger Korrespondenten der offiziellen „Gazeta Polska“ Veranlassung gegeben, sich an den Danziger Senatspräsidenten Greifer mit der Bitte um Stellungnahme zu wenden.

Die Erklärung, die Sie, Herr Präsident, in Gensf abgaben, hat in erheblichem Maße die polnische öffentliche Meinung in Aufregung versetzt, die darin die Ankündigung einer Aenderung des geltenden Danziger Statuts sah.

Es ist durchaus verständlich, daß sich die polnische öffentliche Meinung stark für die Danziger Frage interessiert. Polen besitzt in Danzig so ausgezeichnete Berechtigungen, daß die ganze polnische Nation an ihrer Aufrechterhaltung interessiert sein muß.

Es handelt sich nicht um eine Statutenänderung, sondern darum, daß der Hohe Völkerbundkommissar nicht diejenigen Einmischungsrechte in die inneren Angelegenheiten Danzigs besitzt, die er sich in den letzten eininhalb Jahren angeeignet hat.

Wir stehen auf dem Standpunkt, daß alle Fragen nicht nur die täglichen, sondern auch die grundsätzlichen, in einem direkten und offenen Meinungsaustausch zwischen Polen und Danzig durchgesprochen und entschieden werden müssen.

Eine Störung nicht nur der Danzig-polnischen, sondern auch der um vieles wichtigeren deutsch-polnischen Beziehungen könnte jedoch eintreten, wenn die offenen Feinde der nationalsozialistischen Weltanschauung Einfluß auf die Danziger Politik gewinnen.

Zu den offenen Feinden des Nationalsozialismus zählen sich seit längerer Zeit die politischen Gruppen der Marxisten, des Zentrums und der Deutschnationalen in Danzig. Infolge der Unterstützung, die der Hohe Völkerbundkommissar diesen Parteien in ihrem Bestreben, den Frieden zu gefährden, angedeihen ließ, wurde die Gefahr einer Belastung der Danzig-polnischen und der deutsch-polnischen Beziehungen vergrößert.

Aus Ihren Ausführungen, Herr Präsident, kann ich wohl entnehmen, daß die letzten Danziger Beschlüsse ausschließlich unter dem innerpolitischen Gesichtspunkt erlassen wurden und daß sie nicht die Herbeiführung einer Statutenänderung bezweckten.

Meines Erachtens stellt sich die Angelegenheit nicht so dar. Die Rechtsachverständigen können die Verordnung natürlich so oder anders auslegen. Diejenigen Rechtsachverständigen,

auf deren Ansicht wir uns stützen und die sich der Anerkennung internationaler Kreise erfreuen, stehen auf dem Standpunkt, daß sich die Verordnungen in den vom Danziger Statut umrissenen Rahmen halten.

Die Verordnungen des Danziger Senats wenden sich, wie aus Ihren Worten, Herr Präsident, hervorgeht, nicht gegen die Kompetenz des Hohen Kommissars, sondern lediglich gegen deren übermäßig weite Auslegung?

Es geht uns um eine Klärung der Kompetenzen des Hohen Völkerbundkommissars und darum, eine einseitige Ausdehnung dieser Kompetenzen in der Zukunft zu verhindern.

Bei uns besteht die Befürchtung, daß auch die polnische Bevölkerung in der Freien Stadt Danzig von den Verordnungen vom 19. Juli betroffen werden kann, da die Behörden die Möglichkeit haben, diese Verordnungen in jedem Augenblick auch in Bezug auf die Danziger Polen anzuwenden.

Sie kann Ihnen erklären, daß wir durchaus nicht die Absicht haben, mit Hilfe dieser Verordnungen die Rechte der polnischen Bevölkerung in irgendeiner Weise zu beschränken.

Zu Beginn unserer Unterredung habe ich Ihre Aufmerksamkeit, Herr Präsident, auf eine gewisse Beunruhigung hingelenkt, von der die polnische öffentliche Meinung wegen der Entwicklung der Dinge in Danzig erfaßt worden

ist. Diese Entwicklung hat bei uns auch die Befürchtung hervorgerufen, daß das Danziger Problem, das vor drei Jahren eine Annäherung zwischen Polen und Deutschland ermöglichte, wieder zu einer Belastung der polnisch-deutschen Beziehungen werden könne.

Ich stehe auf dem Standpunkt, daß man im Verlauf eines direkten Meinungsaustausches zwischen Danzig und Polen auch alle anderen Danziger Fragen besprechen und für sie eine Lösung finden kann. Diese Tatsache kann als Beweis dafür dienen, daß Danzig das deutsch-polnische Verhältnis nicht belastet und sogar zur Entspannung dieses Verhältnisses beitragen kann.

Die „Gazeta Polska“ fügt dieser Unterredung folgende eigene Bemerkung bei:

Diese Erklärung Greifers wirft mehrere Fragen auf. Vor allem scheint es keinem Zweifel zu unterliegen, daß die Ursache für die letzte Aktion des Danziger Senats in Voraussetzungen innerpolitischer Natur begründet liegt.

16 Todesurteile in Moskau

Selbstmord Tomstis

Moskau, 24. August. Das Militärkollegium des Obersten Gerichtshofes der Sowjetunion hat jetzt das Urteil in dem Moskauer Scheinprozeß gegen Sinowjew und Genossen gefällt, die wegen angeblicher Verschwörung gegen Stalin und führende Sowjetfunktionäre vor Gericht standen.

Moskau meldet die Hinrichtung

Moskau, 25. August. Das Präsidium des Zentralkomitees der Sowjetunion, hat, wie die Taz meldet, die Begnadigungsgesuche der vom Militärgerichtshof wegen angeblicher Verschwörung zum Tode Verurteilten abgelehnt.

Roter Flugtag in Moskau

Luftdemonstration der Sowjets.

Moskau, 25. August. Der bereits für den 18. August geplant gewesene Flugtag der roten Luftfahrt fand nunmehr am Montag auf dem Moskauer Flughafen Tuschino statt.

Das Programm brachte Vorführungen der Sports-, Zivil- und Militärflugzeuge. Von besonders demonstrativem Charakter waren dabei die Vorführungen der Militärflieger, mit denen man die französischen Gäste wohl am meisten zu interessieren gedachte.

Kommunistische Ausschreitungen in Prag

Prag, 24. August. Wegen einer von der Polizei verbotenen kommunistischen Versammlung zugunsten der spanischen Marxisten versuchten am Montagabend kleinere, aber sicht-

lich gut organisierte Trupps von Kommunisten wiederholt auf den Prager Wenzelsplatz vorzudringen und dort Kundgebungen zu veranstalten. Kommunistische Parolen und Rufe wie „Weg mit dem Faschismus! Es lebe die Regierung von Madrid!“ wurden von Sprechschreien ausgebracht.

Bolschewistische Propaganda in Nordostmandschukuo

Moskau im Hintergrund.

Tsjofo, 25. August. Die Morgenpresse berichtet ausführlich über die bolschewistische Verhüllung und Propaganda in Nordostmandschukuo, deren Träger in engster Verbindung mit Moskau als sogenannte Weißrussen auftreten und bemüht sind, die anständigen Weißrussen und die übrige Bevölkerung aufzuwiegeln.

Dem Material nach, das bisher bekannt geworden ist, muß man annehmen, daß Schalgrazow und seine Helfershelfer auch an Bandenbildungen, den Grenzüberfällen und den Verschwörungen des letzten Frühjahres beteiligt sind.

Schanghai, 24. August. Nach einer verspätet aus Hingking hier eingetroffenen Meldung sind am 20. August in Hailar 9 Russen standrechtlich erschossen worden.

stößt auf Widerstände in Gestalt der Berechtigungen des Hohen Völkerbundkommissars. In der Erwägung, daß jeder Angriff auf die Institution des Völkerbundkommissars selbst von Polen als Versuch einer Statutenänderung gewertet werden und damit zur Entstehung eines wichtigen Konflikts führen müßte, haben die Nationalsozialisten — wie aus den obigen Erklärungen des Herrn Greifer hervorzugehen scheint — auf ihre ursprünglich unzweifelhaft erheblich weitergehenden Absichten verzichtet.

Ein weiteres Moment, das bei einer Analyse der Erklärungen Greifers ins Auge fällt, ist die von ihm oft unterstrichene Tatsache der Anerkennung der Rechte Polens und der polnischen Bevölkerung durch den nationalsozialistischen Senat.

Das dritte beachtenswerte Moment ist die offensichtliche Tendenz des Danziger Senats, in möglichst kurzer Zeit direkte Besprechungen mit Polen aufzunehmen, die alle Danziger Fragen umfassen sollen, also auch innere Fragen der Freien Stadt Danzig, sofern sie die polnischen Rechte oder die statutenmäßigen Garantien für diese Rechte betreffen.

Die Erklärung des Herrn Greifer, durch die der Gesichtspunkt der offiziellen Danziger Stellen präzipiert wird, stellen die Grenzen der aktuellen Danziger Fragen von Danziger Seite aus dar.

Feindseligkeiten dienen sollten. Weitere 28 Russen wurden zu Gefängnisstrafen von zwei Jahren bis lebenslanglich verurteilt. Durch die Unterjochung wurde das Vorhandensein eines etwa 300 Mann starken kommunistischen Geheimbundes aufgedeckt, der seinen Mitgliedern unter Todesandrohung Schweigepflicht auferlegt hat und schon seit Jahren in der Mandschurei tätig ist, um kommunistische Ideen zu verbreiten.

Don einem bolschewistischen Torpedo getroffen

Eine Warnung der „Daily Mail“ an Frankreich

London, 24. August. In einem Leitartikel der „Daily Mail“ heißt es u. a., Westeuropa gleiche zur Zeit einem Schiff, das von einem bolschewistischen Torpedo getroffen sei.

Bis jetzt hätten die Brennen die Funktion eines wasserdichten Balles ausgeübt.

Aber auch in anderen Teilen des Schiffes seien „wilde Leute“. Gestern erst habe eine Massenversammlung französischer Radikalen in Lille, geführt von bolschewistischer Agitation, französische Hilfe für die Roten Gangster in Madrid gefordert.

Jede solche Aktion seitens der französischen Regierung sei ein Verbrechen gegenüber der Zivilisation.

Der Sicherheit Westeuropas wegen müsse die britische Regierung gedrängt werden, den französischen Ministerpräsidenten davor zu warnen, die Roten in Spanien zu unterstützen.

Deutsche Vereinigung Versammlungskalender

- D.-G. Südpfalz: 25. 8., 8 Uhr: Mitgl.-Vers.
D.-G. Alotiken: 25. 8., 20 Uhr: Kam.-Abend im Gasthaus Eggert.
D.-G. Posen: 27. 8., 8 Uhr: Mitgl.-Versamm. (Frauen) im Deutschen Haus.
D.-G. Kolofco: 29. 8.: Sommerfest.
D.-G. Butowig: 29. 8.: Erntefest.
D.-G. Groß-Neudorf: 30. 8.: Mitgl.-Versamm.
D.-G. Dirschau: 30. 8.: Kreistreffen in Neumühl.
D.-G. Nafel: 1. 9., 20 Uhr: Mitgl.-Vers. (Vortrag Reiffert).
D.-G. Weisenhöhe: 2. 9., 20 Uhr: Vortrag Reiffert im Lokal Dehlfle.
D.-G. Graudenz: 3. 9., 20 Uhr: Monatsvers.
D.-G. Bantsburg: 3. 9., 20 Uhr: Bortr. Reiffert bei Ehrlich.
D.-G. Zempelburg: 4. 9., 19 Uhr: Bortr. Reiffert bei Bonin.
D.-G. Stargard: 6. 9., 20 Uhr: Bortr. Reiffert im Klub.
D.-G. Fromberg: 6. 9.: Sommerfest im Elgsum.
D.-G. Pasowitz: 7. 9., 20 Uhr: Vortrag Reiffert „Volksdeutsche Dichtung“ im Heim.
D.-G. Butowig: 8. 9., 20 Uhr: Vortrag Reiffert „Volksdeutsche Dichtung“ bei Gajzowff.
D.-G. Luisensfelde: 12. 9., 19 Uhr: Mitgl.-Vers. im Heim.
D.-G. Trempelberg: 12. 9.: Mitgl.-Versammlung in Jastrzembowo.
D.-G. Warlubie: 13. 9., 13.30 Uhr: Sommer- und Erntefest in der Privatförsterei.
D.-G. Schubin: 13. 9.: Erntefest.

Wer heiratet, lebt länger

Neue Statistik erhärtet alten Erfahrungssatz

Schon vor fünfzig Jahren stellte der bekannte britische Arzt und Statistiker William Farr die Behauptung auf, daß der verheiratete Mensch größere Aussichten habe, alt zu werden, als der unverheiratete. Farr war ein sorgsamer Mann, der nicht leichtfertig zu seinen Behauptungen kam. Freilich dürfte er kaum eine so gute Uebersicht über die in Frage kommenden Lebensstände gehabt haben, wie sie den heutigen Fachleuten zur Verfügung stehen, die zu den gleichen Schlüssen kommen müssen. Farr kalkuliert mit seinem Instinkt. Heute rechnet man nur mit nüchternen Zahlen und ermittelt doch die gleichen Zahlen — daß nämlich die Sterbezahlen für verheiratete Personen um rund 20 Prozent niedriger sind als für unverheiratete Personen.

Das geht sogar so weit, daß die verwitweten und selbst die geschiedenen Erdbürger bedeutend rein statistisch im Vorteil sind gegenüber den Junggesellen und Junggesellinnen. Die besten Statistiken in dieser Hinsicht haben die dänischen Versicherungen ausgearbeitet, deren Aufzeichnungen sich mit denen der amerikanischen Gesellschaften, wie der Metropolitan Life Insurance Company, messen können.

Aber der heutige Mensch ist ein großer Steptäter. Selbst wenn er den Zahlen glauben muß, so fragt er dennoch, wie denn nun diese Zahlen möglich sind, wo die tiefen Ursachen, die Hintergründe liegen. Auch hier geben die Statistiken die nötigen Aufklärungen: die Krankheiten, an denen die Junggesellen beiderlei Geschlechts am leichtesten starben (im Gegensatz zu den verheirateten Personen), sind Influenza, Lungenentzündung, Tuberkulose, Blutarmit, Herzkrankheiten, Magenleiden, Krebs usw. Für den alleinlebenden Mann kommt als Todesursache noch der Alkoholismus hinzu. Hier sei jedoch auf ein Kuriosum hingewiesen. Der Alkoholismus hat nur unter den verheirateten Frauen eine zahlenmäßige Annäherung in der Menge der Todesfälle. Aber es ist nachgewiesen, daß hier meist nervöse Störungen vorlagen, die schon aus einer viel früheren Zeit stammen.

Doch aber Junggesellen leichter an Influenza usw. zugrunde gehen, ist einfach damit zu erklären, daß die unverheirateten Personen sich nicht so gut pflegen (oder pflegen lassen) wie verheiratete. Sie gehen auch dann noch aus, wenn der Ehemann oder die Ehegattin sich längst ins Bett vertriehen. Ernährungsstörungen rühren daher, daß die „Einselgänger“ sich unregelmäßiger, ungleichmäßiger und ungenügender ernähren.

So findet jede Zahl eben auch ihre Erklärung. Der Tatbestand aber wird erhärtet — durch das Leben und die Praxis des Alltags.

Mit Kindern auf Reisen

Jede Aufregung vermeiden

Von Else Bergen.

Das Kind von heute pflegt seine erste Reise sehr früh zu machen ... häufig trifft man in den Eisenbahnen Kinder, die erst wenige Wochen alt sind, sie werden an die See, in die Berge oder aufs Land mitgenommen. Und es zeigt sich meist, daß ihnen der Luftwechsel sehr gut tut. Ganz kleine Kinder machen auf der Fahrt selbst auch gar keine Umstände, wenn sie nicht zufällig ihren „Schreitag“ haben. Ueberhaupt kann man sagen, daß, wenn ältere Kinder unleidliche Abteilgenossen sind, fast immer die Eltern daran schuld haben. Man muß sich an den letzten Tage vor der Abreise so verhalten, daß die Kinder nicht überreizt werden. Vor allem darf man sie nicht durch allerlei Erzählungen und Vorbereitungen nervös machen. Je weniger die Kinder vor der Abreise aus dem gewohnten Gleise kommen, um so günstiger ist es. Am Abend vor der Abreise sollen die Kinder früh zu Bett gebracht werden, damit sie sich richtig ausschlafen können. Am anderen Morgen muß man sie rechtzeitig wecken, damit sie nicht zu hasten brauchen. Vielmehr soll alles so zugehen, wie die Kinder es gewöhnt sind. Man muß auch unbedingt darauf halten, daß die Kinder das gleiche Frühstück zu sich nehmen, das sie für gewöhnlich bekommen. Jede Abweichung von der Gewohnheit wirkt sich nämlich am Reisetage irgendwie unangenehm aus.

Die Erwachsenen sollen die Reise so gut vorbereitet haben, daß es nicht im letzten Augenblick noch ein Durcheinander gibt. Vollkommene Ruhe der Umgebung pflegt das Kind sehr günstig zu beeinflussen. Man soll sich auf das Konzentrieren, was in der letzten Viertelstunde noch zu erledigen ist, und soll jede Fahrigkeit und Zerstreuung unterdrücken. Wer selber zappelig und nervös ist, braucht sich nicht zu wundern, wenn das Kind auf der Reise schwierig und reizbar ist.

Es ist gar nicht so falsch, für unterwegs ein kleines „Ueberraschungspaket“ mitzunehmen, — irgend eine kleine Freude für die Kinder, ein Spielzeug, das ihnen die Stunden der Fahrt vertreibt, die, nachdem der erste Reiz der Neuheit verslogen ist, erfahrungsgemäß sehr lang zu werden pflegt. Aber eine Puppe, die man an- und ausziehen kann oder irgend ein Geduldspiel, vielleicht auch ein Büchlein mit Rätseln, die dem Alter des Kindes angepaßt sind, wird sie beglücken. Es geht ja schließlich den Er-

wachsenen auch so, daß sie dankbar sind für eine Unterbrechung des Reife-Einerleis, — es war z. B. ein sehr hübscher Augenblick, wie einmal bei einer langen Fahrt einer von meiner Familie plötzlich ein kleines Taschenspielspiel hervorzog, als völlige Ueberbahrung, und wir uns auf der weiteren Fahrt eine heiße Schachschlacht liefern konnten!

Die Kinder auf irgend eine Weise zu beschäftigen, ist besser für sie, als wenn sie unausgeseht aus dem Fenster sehen oder gar in der Zugluft stehen und sich den Wind um die Ohren wehen lassen. Bücher sollte man aber Kindern möglichst nicht geben, das ist für die Augen zu angreifend; viele Erwachsene bekommen Kopfschmerzen, wenn sie während der Fahrt lesen, das gleiche ist natürlich bei Kindern der Fall. So angenehm es also wäre, sich die Zeit mit Lesen vertreiben zu können, soll man doch lieber darauf verzichten.

Unterwegs soll man dem Kinde Kopfbedeckung und Mantel abnehmen, damit es möglichst wenig behindert ist. Ist es kühl im Abteil, so soll man ihm ein bequemes Wolljäckchen anziehen oder noch besser einen wollebenen Spielanzug, denn erfahrungsgemäß werden Kinder in Eisenbahnzügen sehr schmutzig. Ein einfacher, dunkler Trainingsanzug ist also eigentlich die ideale Bekleidung wenigstens an kühleren Tagen. Bekommen die Kinder Durst, so soll man ihnen Apfelsinen geben. Dagegen soll man sie nicht in buntem Durcheinander mit Schokolade, Süßigkeiten und Keksen füttern, weil sie sich dadurch nur den Magen verderben. Auch sehr fette Speisen sollen die Kinder unterwegs nicht bekommen. Wenn freundliche Mitreisende ihnen Süßigkeiten schenken wollen, so soll man das, selbst auf die Gefahr, unhöflich zu erscheinen, ablehnen. Ebenso soll man es nicht dulden, daß Fremde die Kinder liebkoosen oder küssen. Schließlich hat vor allem die Mutter die Verantwortung für das Kind, sie muß also auch die nötigen Maßnahmen treffen, um es gesund zu erhalten. Reisen mit Kindern ist eine große Freude, wenn die Kinder gesund sind. Mit kranken Kindern kann eine Reise zu einer schweren Belastung werden.

Mit Rat und Tat

Hart oder weich gekochte Eier?

Daß dem Ei große Nährwerte innewohnen, ist allgemein bekannt. Doch wird weniger die Tatsache berücksichtigt, daß der Nährwert des Eies durch die Art und Weise der Zubereitung und des Genußes sehr beeinträchtigt werden kann. Hart gekochte Eier sind schwerer verdaulich als weiche, aber man hat von weichgekochten Eiern weniger Nutzen, wenn man sie mit dem Teelöffel ißt und sie ungelaut hinunterzuschluckt. Das auf diese Weise genossene Ei ballt sich im Magen in größere Stücke und bietet so den Verdauungssäften nur wenig Angriffsfläche. Zu weich gekochten Eiern soll man deshalb stets Brot essen, damit sie gehörig gekaut und im Magen zerteilt werden. Das Ei kommt am besten zur Ausnutzung, wenn es im zerteiltem Zustande in Speisen genossen wird.

Der dankbare Apfeltee

Der Apfeltee verdient eine größere Beachtung, als er sie allgemein findet. Er wirkt wohltätig bei Hals- und Bronchialkatarrh. Die Herstellung desselben geschieht auf folgende Weise: Die Äpfel werden in dünne Scheiben geschnitten und dann mit heißem Wasser übergossen. Nachdem die Flüssigkeit

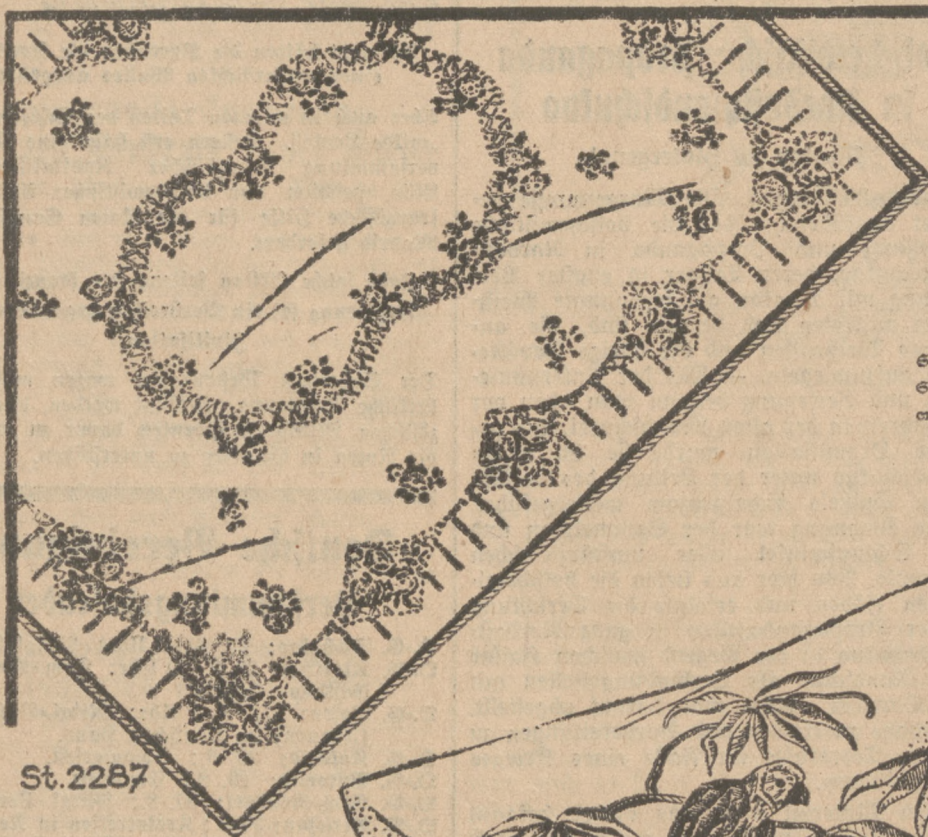
einige Zeit gestanden hat, wird sie abgeseigt, mit etwas Zucker vermischt und getrunken.

Baldriantee und seine Verwendung

Der große gesundheitsfördernde Wert des Baldriantees wird immer mehr erkannt. Er kann aber nur dann seine größtmögliche Wirkung ausüben, wenn er richtig zubereitet wird. Man bereitet den Tee aus 8 Gramm Baldrianwurzel und 150 bis 200 Gramm Wasser und trinkt ihn in kleinen Portionen. Baldriantee ist ein rechtes Universalhausmittel gegen Herz- und Magenkrampf, Migräne und Blähungsbeschwerden.

Glanz in schwarzen Kammgarnkleidern

Den Glanz aus schwarzen Kammgarnkleidern entfernt man folgendermaßen: Eine Kinderzalle kocht man mit etwas Soda, ungefähr einem Eßlöffel Salmiatgeist und einem Liter Wasser eine halbe Stunde; die Flüssigkeit zieht man durch ein feines Sieb, und nachdem sie erkaltet ist, bürstet man damit die glänzenden Stellen des zu reinigenden Kleides mit einer nicht zu weichen Bürste, hängt die Gegenstände recht glatt auf und läßt sie trocknen. Dieses Verfahren ist, wenn noch nicht aller Glanz heraus ist, wiederholt, doch müssen die Kleider stets trocken sein.



St. 2287

St. 2287 Tischdecke in buntem Strich- und Streifenmuster auf weißem Beinen oder Halbleinen mit orangefarbiger Borte als Abschluß; fertige Größe 125x150 cm. Syon-Abplättm.



St. 2261

St. 2261 Kissen in Platt- und Strichstickerei auf hellem Grunde. Gr. 50x65 cm. Syon-Abplättm.

Handarbeiten



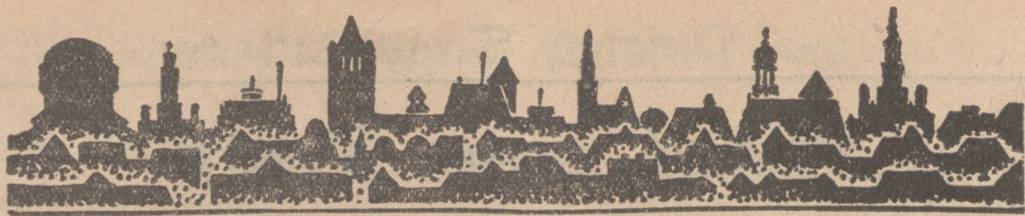
St. 2244

Handarbeiten sind zu allen Zeiten beliebte Geschenke; durch schöne Farben und Farbzusammenstellungen sowie durch hübsche Musterzeichnungen zeigen sie viel vom Geschmack und letzten Endes vom Fleiß der Spenderin. — Natürlich darf man die als Geschenk gedachten Handarbeiten — sei es ein Kissen, eine Decke oder sonst irgend ein nützlicher und dekorativer Gegenstand, niemals ohne Prüfung des zu schmückenden Raumes wählen. Durch Farben und auch durch Formen muß jede Handarbeit dem Raum sich harmonisch einfügen. — Kissen und Decken sind im allgemeinen als Handarbeit besonders beliebt, weil beide niemals ungelegen kommen, denn von Kissen und Decken in allen Größen kann man in keinem Fall je zuviel besitzen. Unsere Leserinnen finden auf dieser Abbildung zwei sehr hübsche Kissen und eine in einfacher Technik ausgeführte Decke. Bei diesen Modellen kommt es besonders auf die Auswahl der Farben an. Das Stickmaterial richtet sich wie immer nach dem Grundmaterial; für eine Beinendecke z. B. ist Perlgarn oder Baumwolltwist am geeignetsten.

A. A.

Schnitt- und Abplättmuster zu den oben abgebildeten Modellen erhalten Sie durch die Firma Gustav Syon, Warschau, Bielakaska 6.

Aus Stadt



und Land

Stadt Posen

Dienstag, den 25. August

Mittwoch: Sonnenaufgang 4.33, Sonnenaufgang 18.55; Mondaufgang 15.06, Monduntergang 22.35.

Wasserstand der Warthe am 25. August + 0,05 Meter, gegen 0,08 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Mittwoch, 26. August: Wolkig bis heiter und trocken, doch nur am Tage leichter Temperaturanstieg. Nachts ziemlich kühl, mäßige Winde aus West bis Nordwest.

Kinos:

Beginn der Vorstellungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropolis um 5.15, 7.15, 9.15 Uhr

Apollo: „Ena“ (Deutsch)
Metropolis: „Geld“ (Engl.)
Stints: „Der Herr ohne Wohnung“ (Deutsch)
Stoier: „Eine unter Tausenden“ (Deutsch)
Wisjona: „Ihre Nächte“

Prüfung

von Landwirtschaftslehrlingen

Die nächste Prüfung von landwirtschaftlichen Lehrlingen findet Ende September statt. Zu derselben werden nur solche Lehrlinge zugelassen, die eine zweijährige Lehrpraxis in einem fremden Betriebe nachzuweisen vermögen. Bei der Anmeldung sind dem Zulassungsgesuch folgende Papiere beizufügen: Zustimmungserklärung des Lehrherrn, selbstverfaßter und selbstgeschriebener Lebenslauf, das letzte Schul- und evtl. Winter- Schulzeugnis. Die Anmeldung hat bis zum 10. September schriftlich bei der Westpolnischen Landw. Gesellschaft, Poznan, ul. Wielary 16/17, zu erfolgen. Gleichzeitig sind die Prüfungsgebühren in Höhe von 20 Loty, die der Prüfling im Falle abgelehnter Anmeldung nach Abzug von 3 Loty für Porto und Schreibgebühren zurückerhält, auf das Postkontokonto Poznan Nr. 206 383 zu überweisen. Ueber Zulassung, Art und Termin der Prüfung erhalten die Lehrlinge besondere Nachricht.

Bestimmungen über die Einfuhr und Durchfuhr von Barrengold

Die Devisenkommission hat angeordnet, daß die Einfuhr von Gold in Münzen, Barren, Abgüssen, die nicht die Kennzeichen eines fertigen Gebrauchszweckes tragen, sowie in unverarbeitetem Zustand jeder Art, durch Personen, die nach Polen einreisen, in einer Menge bis zum Gegenwert von 5000 Loty je Person frei ist. Die Einfuhr einer größeren Menge von Gold ist nur unter der Bedingung gestattet, daß die einführende Person das Gold bei dem Grenzzollamt anmeldet, welches diese Anmeldung der Devisenkommission weitergibt. Personen, welche durch Polen im Transitverkehr reisen, können Gold nur unter der Bedingung durch Polen durchzuführen, daß sie ein Durchreisepasseum besitzen und bei der Einreise Menge und Art des Goldes im Paß verzeichnen lassen. Bei der Ausreise ist vom Zollamt nachzuprüfen, ob das im Paß verzeichnete Gold noch vorhanden ist.

Sinfoniekonzert im Wilson-Park

Das nächste Sinfoniekonzert im Wilson-Park findet am heutigen Dienstag um 5 Uhr nachmittags statt. Auf dem Programm stehen u. a. Werke von Joh. Strauß, Verdi, Weber und Grieg. Am Mittwoch konzertiert das Orchester wieder zu derselben Stunde.

Neues Kühlsystem bei den Eisenbahnen

Auf dem Gebiet der Eisenbahndirektionen von Krakau, Lemberg und Pommern werden gegenwärtig auf Veranlassung des Verkehrsministeriums Versuche gemacht, bei Kühltransporten an Stelle des bisher verwendeten, gewöhnlichen Eises sog. „Trockeneis“ (verdichtete, wasserfreie Kohlenäure) zu benutzen, das aus den staatlichen Quellen von Arznica gewonnen wird. Bei einem günstigen Ergebnis dieser Versuche soll dieses neue Kühlsystem auf sämtlichen staatlichen Eisenbahnlinien zur Anwendung kommen.

Die nächsten populären „Orbis“-Züge

Nach Warschau zum Gordon-Bennett-Memorial. Preis 10,10 Zł. mit Eintrittskarte, ab Posen in der Nacht vom 28. zum 29. August, Rückfahrt aus Warschau in der Nacht vom 30. zum 31. August.

Zum Fußball-Länderspiel Deutschland—

Polen nach Warschau. Preis 8,50 Zł. ausschließlich Eintrittskarte 2,20 Zł., zusammen 10,70 Zł. Abfahrt am 12. September, Rückfahrt am 14. September.

Nach Gdingen: Erster Zug Abfahrt aus Posen am 28. August um 23.20 Uhr, Ankunft in Gdingen am 29. August um 5.10 Uhr, Abfahrt aus Gdingen am 30. August um 24 Uhr, Ankunft in Posen am 31. August um 6 Uhr früh, Preis 9,60 Zł. Zweiter Zug Abfahrt aus Posen am 4. September, Abfahrt aus Gdingen am 6. September nach dem gleichen Fahrplan wie oben. Preis ebenfalls 9,60 Zł.

Nach Wilna mit Aufenthalt in Grodno auf der Rückfahrt: Abfahrt aus Posen am 4. September, Rückfahrt aus Wilna am 7. September, Ankunft in Posen 8. September, Preis 21,40 Zł.

Nach Znowoclaw-Kruschwitz: Abfahrt aus Posen am 5. September früh, Rückfahrt aus Kruschwitz 6. September abends. Fahrpreis 5,50 Zł.

Warnung vor Schwindlern

Da noch häufig Betrügereien bei fingiertem Abtausch der bei Mitteilungen über angelegte Gewinne von Staatsanleihe-Obligationen in Stadt und Land vorkommen, warnen die Staatspolizei die Besitzer von Obligationen vor Betrügern, die sich als Direktoren, Inspektoren, Kontrolleure usw. ausgeben und die Vorzeigung der Obligationen zwecks Kontrolle oder Abtausch verlangen oder aber auf Grund der Mitteilung von Gewinnen, die in Wirklichkeit nicht eingetreten sind, bestimmte Geldsummen entlocken. Bei solchen Betrugsversuchen ist der nächste Polizeiposten zu benachrichtigen. Ueber etwaige Gewinne unterrichtet man sich natürlich am besten bei den zuständigen Behörden.

Zehnjahresfeier des Telegraphenbataillons

Das 7. Telegraphen-Bataillon, das im Kernwerk stationiert ist, beging am vergangenen Sonntag seine Zehnjahresfeier. Die Sonntagsfeierlichkeiten, denen am Sonnabend ein Festappell vorausging, begannen mit einer Feldmesse, der auch der Kommandierende General Knoll-Kownacki beiwohnte. Dem Gottesdienst folgte die Verleihung von Erinnerungsabzeichen und Preisen für sportliche Leistungen und technische Tüchtigkeit, worauf ein Vorbeimarsch stattfand. Nach einem Frühstück für Vertreter der

Behörden und geladenen Gäste und einem Bankettessen wurden Sportwettkämpfe ausgetragen. Abends wurde im Offiziersheim ein Bankett abgehalten. Uebrigens haben die hundertjährigen Festungsmauern anlässlich des Festes eine Umgestaltung erfahren.

Eröffnung der Eisenbahnlinie Legonowo—Zluzcz

Am 22. August 1936 wurde durch den Verkehrsminister die neue Eisenbahnstrecke Legonowo—Zluzcz eröffnet. Durch diese Strecke ist unter Umgehung Warschaws eine unmittelbare Verbindungslinie zwischen dem Nordosten Polens mit der Strecke Wilna—Grodno—Bialystok und dem Pommereller Gebiet mit den Linien über Thorn, Bromberg, Graudenz nach Gdingen und Danzig hergestellt.

Ergebnisse der Jagdhundprüfung

Die am 20. August auf dem Gute Straszyn bei Posen veranstaltete Herbst-Jagdhundprüfung des Großpolnischen Jägerverbandes zeigte, daß die Jagd beträchtliche Fortschritte gemacht hat. Sowohl die Klasse der älteren, als auch die Klasse der jungen Hunde stand auf einer hohen Gebrauchsstufe, obwohl das schlechte Wetter die Arbeit sehr erschwerte. Im Vordergrund standen

Babett Willbrandt kehrt eben aus Amerika zurück. Frisch, frohgemut, erwartungsvoll. Begreiflich, vier lange Jahre war sie nicht mehr in ihrer Heimat. Auch ahnt Babett nicht, welch merkwürdige Abenteuer ihr bevorstehen.

Das können unsere Leser in unserem neuen Roman lesen, der morgen in unserer Zeitung erscheint unter dem Titel

„Babett, wohin...?!“

Sein Verfasser ist der bekannte Autor Kurt Riemann.

„Posener Tageblatt“
Zeitungsschriftleitung.

Gerade jetzt

müssen Sie regelmäßig Ihre Zeitung lesen. — Keine Frage, auf die die Zeitung nicht unermüdet Tag für Tag Antwort gibt. — Kein wichtiges Geschehnis in der Heimat und in der weiten Welt, dessen Kunde sie nicht in jedes Haus brächte, keine Ausgabe, die nicht für Zerstreuung und Unterhaltung sorgt.

Darum

bestellen Sie noch heute das

„Posener Tageblatt“

für September.

13 Hunde der deutschen Kurz- und Lange-Rauhhaar-Rasse. In der Klasse der älteren Hunde dieser Rasse wurde „Grom“ (Züchter B. Pocza) mit 204 Punkten die Goldene Medaille zugeprochen. Die Silberne Medaille erhielten die „Caro“ (Züchter L. Pieprzyn) mit 182 Punkten, „As“ (Bes. Steinert aus Lodz) mit 180 Punkten und „Pia“ (Züchter B. Pocza) mit 179 Punkten. Bronzene Medaillen fielen an „Iwan“ (Bes. S. Wladimircs) mit 167 Punkten und „Kora“ (Bes. T. Casar) mit 159 Punkten. In der Klasse der jungen Hunde wurde keine Goldene Medaille vergeben. Silberne Medaillen erhielten: „Kotja“ (Züchter K. Pieprzyn) mit 119 Punkten und „Leda-Mira“ (Züchter M. Gaponow) mit 114 Punkten. Je eine Bronzene Medaille fiel an „Lorb“ (Züchter B. Pocza) mit 107 Punkten und „Diana“ (Züchter J. Kurnatowski) mit 95 Punkten. Außerdem kamen in beiden Klassen Belobigungsbriefe an die Besitzer sowie Geldpreise an die Dressureur zur Verteilung.

Danziger Zuchtviehauktion

Verlauf der am 16. September in Danzig zur Auktion und Prämierung kommenden Zuchtrinder u. Schweine nur innerhalb Polens und Danzigs

Infolge der starken Kürzung der September-Ausfuhrsumme im Rahmen des deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrages haben sich die Danziger Züchtervereinigungen entschlossen am 16. September in Danzig nur eine Auktion innerhalb Polens und Danzigs abzuhalten. Diese Auktion ist mit einer großen Schweineprämierung am Dienstag, dem 15. September, 13 Uhr verbunden. Am Mittwoch, dem 16. September, werden von 10 Uhr ab 100 Röhre und Färsen, anschließend 43 Eber und 33 Sauen versteigert.

Um den Käufern aus Polen den Erwerb von Danziger Zuchtieren zu ermöglichen, sind die Ausfuhr- und Devisenschwierigkeiten durch die Erhebung des Kaufpreises mittels Bahnnachnahme und generelle Beförderung der Einfuhrerlaubnis der polnischen Behörden beseitigt. Es kann daher den Interessenten und Züchtern aus Polen nur dringend empfohlen werden, etwaigen Bedarf am 16. September in Danzig zu decken, da auf den späteren Auktionen durch die Ausfuhrmöglichkeit nach Deutschland die Preise zu hoch werden.

Sämtliche Tiere sind frei von Abortus Bang, Guterkrankheiten und klinisch erkennbarer Tuberkulose. Die Verladung besorgt das Büro und stellt auch auf Wunsch Dolmetscher und Begleiter.

Kataloge an Interessenten versendet die Danziger Herdbuch- und Schweinezuchtgesellschaft, Danzig, Sandgrube 21. R. 576.

Morgenrot, Morgenrot...

Wie Theodor Körner fiel.

Am 26. August jährt sich Körners Todestag.

Am 10. März 1813, kurz nach dem russisch-preussischen Bündnis gegen Napoleon, schrieb der einundzwanzigjährige Theodor Körner aus Wien an seinen Vater: „Deutschland steht auf. Liebster Vater, ich will Soldat werden, will das hier gewonnene glückliche und sorgenfreie Leben mit Freuden hinwerfen, um, sei's auch mit meinem Blute, mit ein Vaterland zu erkämpfen.“ Er verließ seine Stellung als Hoftheaterdichter, verließ die als Schauspielerin gefeierte Braut, fuhr nach Breslau, dem Sammelplatz des Hauptheeres, wurde schwarzer Jäger, wurde Hauptleutnant und bald Adjutant des Majors von Lützow. Im Bivak auf der Erde unter seinem Pferde liegend, berichtete er im Juni nach Wien: „Ich bin gesund und frisch und habe den verzweifeltesten Zug mitgemacht, den man ausdenken kann. Wir sind, ein kleiner Haufe, mitten durch die Feinde von Stendal an der Niederelbe hierher an die Grenze von Bayreuth gelangt. Seit dem 29. Mai bin ich nicht vom Pferde gekommen, habe nur reitend geschlafen und mit eigenen Händen einige Gefangene gemacht. Trotz dieser ungeheuren Anstrengung bin ich stark und munter und freue mich der Beweglichkeit dieses Lebens. Wenn das Glück uns weiter günstig ist, so spielen wir eine herrliche Rolle.“

Acht Tage später wurde die Freischar durch General Jomini bei Leipzig in eine Falle gelockt und aufgerieben. Ebe Körner den Säbel ziehen konnte, zerschlehten drei Dragonerhiebe seinen Schädel. Ein Sprung seines Braunes erparte ihm den vierten, tödlichen Streich. Er entkam in ein Gehölz. Versprengte Kameraden legten ihm einen Notverband an. Heranziehende feindliche Kavallerie versuchte sein geistesgegenwärtiger Schreckruf: „Vierte Schwadron vor!“ Dann wieder in den Sattel, so schwer es ihm wurde. Einsamer nächtlicher Ritt

durch den Wald. Im Mantelsack die Korpstafel. Sie mußte in Sicherheit gebracht werden. Warum torkelten die Bäume wie Betrunkene, warum schossen die Sterne wie Raketen durch die Luft? — Verfluchter Gespensbertanz! Herunter vom Pferd. Nur einen Augenblick still daliegen, bis das Dröhnen aus den Ohren abmarschiert war.

Leim Morgengrauen wachte er auf, die Lippen trocken wie das welke Laub in seinen blutigen Haaren. War dies der Tod? — „Die Wunde brennt, die bleichen Lippen bebend — heiß rinnt das Blut. Mit ihm verrinnt mein Leben.“ Jetzt dichten? Das eigne Sterben besingen? — Schnell einige Zeilen ins Taschenbuch.

„Ich fühls an meines Herzens mattem Schlage,

Das ist der finstre Ausgang meiner Tage.

Durchstreichen.

Ich stehe an den Marken meiner Tage...

Wie der Braune schnaubt! Treue Seele, hast Durst wie ich.“

Der Braune rettete seinen Herrn zum zweitenmal. Arbeiter vom nahen Mühlenwehr hörten das Tier, fanden den Verwundeten, schafften ihn in ein Gärtnerhaus. Zwei Tage später befand sich der als Bürger verkleidete Adjutant in der Dachkammer eines Leipziger Arztes. Wieder genesen, kehrte er zu seinem neu gesammelten Korps zurück. Mit zweihundert Husaren und Kosaken folgte er Lützow auf einer Streife in den Rücken des Feindes. Schrieb am 18. August nach Wien: „... in drei Tagen erwarten wir die Todeshochzeit. So Gott will, wollen wir das edle Hamburg befreien.“ — Schrieb am 23. den letzten Brief: „Ich lebe noch; seit dem Siebzehnten schlagen wir alle Tage. Die Truppen haben sich concentriert; ich erwarte in diesen Tagen einen Hauptschlag... Gott mit euch und uns!“

Am 25. August wurde auf dem mecklenburgischen Gut Gottesgab Quartier genommen. Zwei Tage vorher hatte Körner das „Schwertlied“ gedichtet. Abends setzte er sich ans Klavier, sang das Lied Lützow und den Kameraden vor. Da kein Feind

gemeldet war, legte man sich unbeforgt schlafen. Um zwei Uhr morgens Alarm. Feindlicher Transportzug auf der Schweriner Straße. Aufgelesen! Im Frühlicht geisternder Tannenwald. Die Hälfte der Lützower hinein zur Deckung. Die Kosaken sollen ihnen die Franzosen antreiben, ohne sie in den Wald zu lassen. Der Major selber wird den Feind mit 50 Husaren im Rücken pöden. Schon wächst der Zug aus dem Frühnebel! Die ersten Planwagen schwenken mäßig wie Elefanten. Wo zum Henker bleiben die Kosaken? — Der Major muß allein angreifen. Die Franzosen werfen sich nun doch ins Gehölz, schießen auf die heransprengenden Reiter. Körner säbelschwingend an der Spitze. Rückzugssignal. Körner, schon im dichten Busch, ruft: „Was will der Major? Es geht ja alles gut!“ — „Hurra! Vorwärts!“ antworten keine Jäger. Da streift eine Kugel den Hals seines Schimmels, dringt in den Unterleib des Reiters. „Ich hab eins weg — es schadet aber nichts.“ sagt Körner, greift sich an die rechte Seite, neigt sich rücklings und fällt tot vom Pferd.

Eduard Thörn.

Rustschlösser!

Wenn im Traume wir erleben,
was das Schicksal uns verwehrt,
stärkt sich in uns unser Leben,
zeigt im Bild, was wir begehrt.
Was im Traum ein Gott kann schenken,
Dich erhebend aus dem Schweren,
kannst Du wachend Dir erdenken,
schwüngen Dich in bester Sphären.

Otto Dopatka.

Aus Posen und Pommerellen

Schroda

Ein schweres Gewitter ging am Sonnabend nachmittag über unserer Stadt und deren Umgebung nieder. Es war mit einem starken Regen und zahlreichen Blitsschlägen verbunden.

Ein schweres Gewitter ging am Sonnabend nachmittag über unserer Stadt und deren Umgebung nieder. Es war mit einem starken Regen und zahlreichen Blitsschlägen verbunden.

Ein schweres Gewitter ging am Sonnabend nachmittag über unserer Stadt und deren Umgebung nieder. Es war mit einem starken Regen und zahlreichen Blitsschlägen verbunden.

Koitschin

Tod auf einer Radtour. Der 29jährige Maschinist Franz Josef Profop hatte nach längerer Arbeitslosigkeit Beschäftigung beim Bau der Autostraße zwischen Koitschin und Paczowo erhalten.

Selbstmord durch Erhängen verübte am vergangenen Donnerstag der Bahnarbeiter Michal Rajpraj. Der Lebensmüde, Vater von neun Kindern, hinterließ eine Karte, der zu entnehmen war, daß ihn Sorgen um die Ernährung seiner Familie zu diesem Schritt getrieben haben.

Mogilno

Messerstecherei. In der Ortschaft Strzezewo fand ein Entreevergügen statt, auf dem um Mitternacht auch einige Personen aus Swietokwiec erschienen, die aber kein Eintrittsgeld zahlten.

Znin

Messe- und Propagandawoche. In der Zeit vom 29. August bis 6. September einschl. wird hier die sog. „Fünfte Paluckier Messe“ abgehalten, auf der die verschiedensten landwirtschaftlichen und gewerblichen Erzeugnisse sowie Handarbeiten, Feinleibereien, Hausgeräte, Möbel u. a. zur Ausstellung gelangen.

Gnesen

Tod beim Torfstechen. Am vergangenen Sonnabend ereignete sich in Siemianowo ein tragischer Unglücksfall, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Der 29jährige Sohn des Besitzers Klawitter und der 39jährige Arbeiter Stanislaw Springer formten Torf auf der Wiese, als plötzlich eine Lawwand einströmte und sie begrub.

Selbstmord eines Rückwanderers. Vor einigen Tagen wurde in dem nahen Wäldchen Zelonek die Leiche eines jungen Mannes gefunden. Neben ihr fand man eine Flasche mit Borsol. Wie es sich herausstellte, handelt es sich um einen Rückwanderer aus Frankreich, namens Viktor Wzjesinski aus Kirischdorf.

Schlagwetterunglüd in einer bulgarischen Grube

In einem zwei Kilometer langen Stollen der Kohlengrube „Schwarzes Meer“ bei Burgas kam es durch Kurzschluß zu einer Explosion schlagender Wetter. Von den im Stollen arbeitenden Bergleuten konnten sich neun retten.

Sport vom Tage Deutscher Sieg im Jagdspringen zu MACHEN

Beim schweren Jagdspringen im Mächener Reitturnier waren 13 Hindernisse zu nehmen, die 21 Einzelsprünge bedingten. Darunter bestand sich ein Sattelsprung mit einer darauf gebauten Triplebarre. Diese wurde mit Ausnahme von sieben Pferden allen anderen am Springen Beteiligten zum Verhängnis.

Stoek wurde Doppelsieger

Bei dem internationalen Leichtathletik-Sportfest in Karlstad schlugen sich die deutschen Athleten ausgezeichnet. Besonders bemerkenswert ist der Erfolg des deutschen Meisterläufers Harbig (Dresden), der über 800 Meter in der guten Zeit von 1:52,2 den ersten Platz belegte.

Hveger schwamm Weltrekord

Bei einem Schwimmfest in der dänischen Stadt Helsingör stellte die jugendliche dänische Schwimmerin Ragnild Hveger, die bei den Olympischen Spielen in Berlin über 400 Meter Zweite wurde, einen neuen Weltrekord im Kraulschwimmen über 1000 Meter auf.

Amerikaner gewinnen Dreiländerkampf

USA-Leichtathleten gewannen den Länderkampf zwischen Frankreich, Japan und USA im Pariser Stadion Colombes vor 20 000 Zuschauern überlegen mit 131,5 Punkten vor Japan 82,5 und Frankreich 82 Punkten.

Ungarn schwimmt Europa-Staffelrekord

Obwohl die am Länderkampf gegen Ungarn beteiligten japanischen Schwimmer nicht ihre beste Form zeigten, gewannen sie die aus elf

Rittmeister v. Blatthy-Ungarn auf Sellö, von Rittmeister Brandt auf Alchimist, von Hauptmann Endrödy auf Revo, von Hauptmann von Barnefow auf Olaf und von Rittmeister Ernst Haffe auf Botan. Zu dem Stechen waren von acht Hindernissen einige bis auf 1,70 Meter erhöht worden.

Wettbewerben bestehende Begegnung mit 6,5 Punkten. Nachdem die Partie am ersten Tage 3:3 gestanden hatte, holten sich die Japaner am Sonntag im ausverkauften Budapest Kaiserbad drei der restlichen fünf Prüfungen.

Schach-Olympia

Die 12. Runde der Schacholympiade in München hatte folgende Ergebnisse: Polen-Tschechoslowakei 3:3, Deutschland-Rumänien 4:3, Lettland-Italien 3 1/2:3 1/2, Island-Ungarn 1:4, Litauen-Finnland 2 1/2:2 1/2, Dänemark-Brasilien 2 1/2:2 1/2, Oesterreich-Östland 2:3, Holland-Norwegen 3:2, Frankreich-Bulgarien 2 1/2:1 1/2, Jugoslawien-Schweden 4:2.

Wieder P. T. P. Sieger

Am Sonntag wurde in der Schwimmmanufaktur des Schwimmvereins das Wettschwimmen um die Jubiläumsfigur ausgetragen. Es beteiligten sich fünf Posener Schwimmvereine. Sieger wurde in der Gesamtwertung zum zweiten Male B.T.P. mit 104 Punkten vor Unja 90 Punkte und A.S. 74 Punkte.

Wongrowitz

Schneenbrand durch Blitsschlag. Bei dem letzten Gewitter verbrannte durch Blitsschlag auf dem Rittergut Smogulec eine 48 Meter lange und 15 Meter breite Scheune mit Getreide und landwirtschaftlichen Maschinen.

Katwitz

Warnung. Der Schülerzug Gräß-Wollstein erlitt am Uebergang der Chaussee Katwitz-Neutomischel am vergangenen Sonnabend in früher Morgenstunde die letzte Kuh einer Rinderherde, die auf die Weide getrieben wurde.

Czarnitau

Erntefest der Welage. Die Welage-Ortsgruppe Gebczyn feierte am Sonntag, dem 23. d. Mts., ihr Erntefest. Die Jugendgruppe hatte auf der Glesmerischen Wiese einen schönen Festplatz hergerichtet.

Kolmar

Beim Angeln ertrunken ist im Margoniner See der 18jährige Seminarist Theodor Petri aus Budzin, der Sohn eines Eisenbahners. Die Leiche konnte nach etwa einer Stunde von Fischern gefunden werden.

Baumhülle des Kreises

Unterhält der Kreis seit zwei Jahren eine eigene Baumhülle und Gärtnerei, die einige Morgen groß ist. In der Baumhülle befinden sich bereits 17 000 Obstbäume und 5 400 andere Straßenbäume.

Bestellen Sie noch heute

Posener Tageblatt

bei Ihrem Briefträger oder zuständigen Postamt, damit Sie auch weiterhin unsere Zeitung pünktlich erhalten

same Leben und Schaffen unserer Welage-Bauern. Abends zogen sie in den Gramschschen Saal, wo jung und alt bei Spiel und Tanz noch einige heitere Stunden verlebte.

Bissa

Die Werbewoche der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr begann am vergangenen Sonntag am Sokolsporplatz mit Vorführungen der Feuerwehr. Es wurden die Art und Weise des Feuerlöschens in früheren Jahren und in der Jetztzeit gezeigt.

Kawitsch

Turnfest. Das 74. Stiftungsfest des hiesigen Männer-Turnvereins am vergangenen Sonntag wurde durch ein Wettturnen auf dem Stadion eingeleitet, an dem Turner aus Bojanowo, Bissa, Kobylin, Krotoschin, Trachenberg, Guhrau und Kawitsch teilnahmen.

Nachstehend bringen wir die Ergebnisse des Wettturnens: Sieger im Zwölftkampf wurden: 1. Klotzke, Bojanowo, 192 Punkte, 2. Fiehrer, Guhrau, 173 P., 3. Sander, Guhrau, 170 P., 4. Senf Gotth., Bissa, 169 P., 5. Starupke, Trachenberg, 158 P., Appel, Trachenberg, 157 P.

Sieger im Reinkampf der Jugend: A. Areschmer, Bojanowo, und E. Scholz, Trachenberg, mit je 129 P., 2. Kammischer, Bissa, 117 P., 3. Helm mit Schubert, Kawitsch. Sieger im Dreikampf der Jugend: 1. Hetnyk Reim und W. Korfisch, Kawitsch, mit je 54 P., 2. Kempe, Trachenberg, 45 P., 3. Balge, Guhrau, 42 P., 4. Bener, Krotoschin, 40 P. und 5. K. Michalowski, Krotoschin.

Einbruchsdiebstahl. In dem Orte Neuhoruzi verübten Diebe in einer der letzten Nächte einen frechen Einbruchsdiebstahl bei dem Landwirt Richard Girndt. Durch das Dach verschafften sich die Spitzbuben Eingang in den Hühnerstall, aus dem sie etwa dreißig der besten Hühner mitgehen ließen.

Tragischer Unfall durch Leichtsin

In Wrzozowo bei Czenstochau verursachte ein leichtsinniger Schulknabe einen tragischen Unfall. Als der Aufseher Jagiello den Wächterdienst in einer Fabrik übernommen hatte, bemerkte er, daß ihm sein Vorgänger nicht den Revolver zurückgelassen hatte, worauf er seinen 13jährigen Sohn nach der Waffe schickte.

Die 24. Deutsche Ostmesse

Rekordzahl der Aussteller. — Starke Auslandsbeteiligung

Die diesjährige Königsberger Ostmesse beansprucht ein ganz besonderes Interesse. Die Ausstellungsfläche umfasst rund 120.000 qm geschlossenen Hallen und Freigelände, was gegenüber dem Jahre 1935 eine weitere Steigerung um 33 Prozent bedeutet.

Wirtschaftsfragen, insbesondere über Zoll, Einfuhrbestimmungen, Devisengenehmigungen, Kontingente, sowie über die zu beobachtenden Formalitäten Auskünfte erteilen. Günstige Aussichten haben die geschäftlichen Verhandlungen vor allem mit denjenigen auf der Ostmesse vertretenen ausländischen Staaten, mit denen in der letzten Zeit neue Wirtschaftsabkommen geschlossen sind, wie z. B. Mandschukuo und Litauen.

Auf der Ausstellung Litauen treten die landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbände durch eine reichhaltige Warenschau besonders in Erscheinung. Die Schlachthausgesellschaft „Maistas“ zeigt Fleischwaren, Konserven und Fette, der Zentralverband der Milchverarbeitungs-genossenschaften „Pienocentras“ Molkeprodukte, Eier und Obst, der landwirtschaftliche Zentralverband „Lietukis“ — Getreide, Zuchtsaaten, Leinsaat, Kleesaat, Flachs usw.

Der Ausweis der Bank Polski

Im Laufe der zweiten Dekade des August wuchs der Goldbestand der Bank Polski um 0,1 Million auf 366,2 Mill. zł. der Bestand an Auslandsgeld und Devisen verringerte sich dagegen um 1,2 Mill. auf 9,2 Mill. zł.

Der polnisch-ungarische Warenverkehr

Der sich auf Grund eines Kontingentabkommens zwischen Polen und Ungarn abwickelnde Warenverkehr hatte nach polnischen Angaben im ersten Halbjahr 1936 folgenden Umfang: Die Einfuhr bezifferte sich auf 1,84 Mill. zł (in der gleichen Zeit des Vorjahres 2,06 Mill. zł) und die Ausfuhr auf 2,68 Mill. zł (1,72 Mill. zł), so dass sich ein Saldo zugunsten Polens von 840.000 zł ergibt, während im Vorjahre Polen ein Passivsaldo von 340.000 zł hatte.

Kontrollvorschriften für kosmetische Artikel

Durch die im Dziennik Ustaw Nr. 62 vom Jahre 1934 veröffentlichte Verordnung wurden die Erzeugung, der Vertrieb und die Einfuhr kosmetischer Artikel einer staatlichen Kontrolle unterworfen. Gleichzeitig bestimmte die Verordnung, dass kosmetische Artikel, die den Kontrollvorschriften der neuen Verordnung nicht entsprechen, sich aber zur Zeit der Veröffentlichung der Verordnung bereits im Verkehr befanden, noch zwei Jahre, d. h. bis zum 18. 7. 1936, im Verkehr bleiben können.

Firmennachrichten

Generalversammlungen

Bromberg: „Wielkopolska Papiernia“, G.-V. 16. 9. 1936, 16 Uhr, ul. Dworcowa 2, bei Notar St. Esden-Tempski.
Posen: „Huta Miedz. Sp. Akc.“, G.-V. 1. 9. 36, 13 Uhr, Bank Likwidacyjno-Kredytowy, Aleje Marcinkowskiego 19, I. Etg.
Posen: „Siew“, Wloszanów, G.-V. 11. 9. 36, 17 Uhr, Tow. Lowieckie, Posen, ul. Młyńska Nr. 9.

Konkurse

Kartuzy: Bank Ludowy in Chmielno, Gl-Liste ausgelegt im S. Gr. Karthausen, Z. 2.

Liquidationen

Gdingen: „Inz. K. Krzyżanowski i S-ka“, Am. d. Feod. bis zum 15. 11. 36.

polnischen Volkskunst gezeigt. Da im vorigen Jahr mit Polen ein sehr lebhaftes Geschäft auf der Deutschen Ostmesse zu beobachten war, so erscheinen auch diesmal die Aussichten in dieser Hinsicht sehr günstig. Die Anstellung Danzig, die vom Senat der Freien Stadt Danzig veranstaltet ist, gibt ausser von den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen ein Bild der sehenswerten alten Hansestadt, ihren kulturellen Einrichtungen, der Kunstschatze und der heilkräftigen Kur- und Seebäder.

Auf der allgemeinen Warenmuster-messe, die wie immer den Kernpunkt der Ostmesse bildet und in diesem Jahre ganz besonders reich beschickt ist, war eine genauere Orientierung am Eröffnungstage insofern recht schwierig, als der Andrang des Besucherpublikums ein ganz ungeheurer war, wobei man auch zahlreiche Ausländer bemerkte. In Kreisen des Messamts wird die Besucherzahl am Eröffnungstage mit mindestens 70.000 gegenüber 60.000 im Vorjahre geschätzt. Was das Messgeschäft anbetrifft, so war die Stimmung der Aussteller im allgemeinen eine sehr gute und zuversichtliche. In Textilwaren waren die Umsätze verhältnismässig gering, da sich das Hauptgeschäft erfahrungsgemäss auf den zweiten und dritten Messetag konzentriert. Ein wider Erwarten lebhaftes Geschäft setzte schon am ersten Tage in Nahrungs- und Genussmitteln ein.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 25. August.

Table with 2 columns: Security type and Price. Includes items like 5% Staatskonvert.-Anleihe, 4% Prämien-Dollar-Anleihe, etc.

Warschauer Börse

Warschau, 24. August.

Rentenmarkt: Die Stimmung in den Staatspapieren war uneinheitlich, in den Privatpapieren stetig. Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 63.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 62.25, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 48.25, 5proz. Staatsl. Konv.-Anl. 1924 48.00, 7proz. Stabilisierungs-Anl. 1927 49.38, 7proz. L. Z. der staatlichen Bank Rolny 83.25, 7proz. L. Z. der staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 8proz. Bau-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 93, 5proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. N. Em. 81, 4 1/2proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 45.25 bis 45.00, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 53—53.25—53, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 47.50.

Amtliche Devisenkurse

Table with 5 columns: City, 24.8, 24.8, 21.8, 21.8. Lists cities like Amsterdam, Berlin, Brüssel, Kopenhagen, London, New York, Paris, Prag, Italien, Oslo, Stockholm, Danzig, Zürich, Montreal.

Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig

Danzig, 24. August. In Danziger Gulden wurden für teleg. Auszahlungen notiert: London 1 Pfund Sterling 26.68—26.78, Berlin 100 RM (verkehrsfrei) 213.03—213.87, Paris 100 Franken 34.92—35.06, Zürich 100 Franken 172.86—173.54, Brüssel 100 Belga 89.52—89.88, Amsterdam

100 Gulden 360.00—361.44, Stockholm 100 Kronen 137.53—138.07, Kopenhagen 100 Kronen 119.07—119.53, Oslo 100 Kronen 134.04—134.56, New York 5.2995—5.3205.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 25. August. Tendenz: Aktien fester, Renten gut behauptet. Die Börse eröffnete heute in allgemein weiter befestigter Haltung. Die Farbenaktie stellte sich 3 Prozent höher auf 162 1/4. Weiter waren insbesondere Montanwerte recht fest, von denen Harpener 2 1/4, Hösch 2 1/4, Vereinigte Stahlwerke 3 Prozent gewinnen konnten. Reichsbankanteile stellten sich zum ersten Kurse unverändert auf 184. Die Altbesitzanleihe war mit 112,8 gegen gestern 112 1/2 gut behauptet. Reichsbahnvorzüge zogen um 1/2 Prozent auf 123 an. Blanco-Tagesgeld stellte sich etwas höher auf 2 1/2—3 1/2 Prozent. Ablösungsschuld: 112,8.

Getreide. Bromberg, 24. August. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse f. 100 kg im Grosshandel fr. Wagg. Bromberg. Richtpreise: neuer Roggen 15—15.25, Standardweizen 753 gl 21—21.50, Braugerste 19—20, Einheitsgerste 17.75—18.75, Sammelgerste 17.50 bis 17.75, Hafer 13—14, Roggenkleie 10.75 bis 11, Weizenkleie grob 11.25—11.75, Weizenkleie mittel 10.25—10.75, Weizenkleie fein 10.75 bis 11.25, Gerstenkleie 11.50—12.50, Winterraps 32 1/4—34, Winterrüben 33 bis 35, Senf 31—33, Leinsamen 30—32, Rapssamen 14 bis 14.25, Viktoriaerbsen 22—25, Folgererbsen 21—23, Kartoffelflocken 14.50—15.25, blauer Mohr 55 bis 58, Leinkuchen 18—18.50, Rapskuchen 14 bis 14.50, Sonnenblumenkuchen 16.50—17.50. Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 1535 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 304, Weizen 95, Einheitsgerste 222, Sammelgerste 473, Hafer 70, Roggenmehl 40, Weizenmehl 36, Roggenkleie 85, Weizenkleie 40, Viktoriaerbsen 30 t.

Märkte

Getreide. Warschau, 24. August. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 753 gl 21.75—22.25, Sammelweizen 742 gl 21.25—21.75, Standardroggen I 700 gl 14 bis 14.25, Standardroggen II 687 gl 13.75—14, Standardhafer I 497 gl 14.50 bis 15, Standardhafer II 460 gl 14.00 bis 14.50, Braugerste 20 bis 21, Felderbsen 17 bis 18, Viktoriaerbsen 25 bis 27, Blaupapieren 11—11.50, Gelbpapieren 13.50—14, Weisskleie roh 80—100, Weisskleie gereinigt 97% 110 bis 120, Winterraps 36.50 bis 37.50, Winterrüben 35.50 bis 36.50, Leinsamen 90% 31.50 bis 32.50, blauer Mohr 60 bis 65, Weizenmehl 65% 31 bis 32, Roggenauszugsmehl 30% 23.50 bis 24.50, Schrotmehl 95% 18 bis 18.50, Weizenkleie grob 11.50—12, Weizenkleie fein und mittel 10.50—11, Roggenkleie 9—9.50, Leinkuchen 16.50—17, Rapskuchen 13.50 bis 14. Der Gesamtumsatz beträgt 3215 t, davon Roggen 997 t. Stimmung: uneinheitlich.

Getreide. Danzig, 24. August. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden. Weizen 128 bis 130 Pfd., weiss, holl. 22.50, Weizen gl. 127/8 Pfund 22.25, Weizen 124/5 Pfd. rot hant 21.75 bis 22—Weizen 120 Pfd. 21, Roggen 120/21 Pfd. 15.70—15.90, Gerste feine 21—22.50, Gerste mittlere lt. Muster 19.75—20.75, Gerste 114/15 Pfund 19.25, Gerste 110/11 Pfd. 18.75, Gerste gl. wolk. 105 Pfd. 18.30, Hafer 14.25—15.50, Viktoriaerbsen ruhig 23—27, grüne Erbsen 23 bis 27, kleine Erbsen 19—20, Pelusken 20 bis 22.50, Gelbsenf 36—40, Blaumohn 65—68, Raps, poln. 34—36. Zufuhr nach Danzig in Waggonen: Weizen 47, Roggen 116, Gerste 150, Hafer 21, Hülsenfrüchte 40, Kleie und Oelkuchen 11, Saaten 6.

Getreide. Posen, 25. August. Amtliche Notierungen für: 100 kg in 2/3 frei Station Poznań

Richtpreise:

Table with 2 columns: Grain type and Price. Includes items like Roggen neu, Weizen, Braugerste, Malzgerste, Wintergerste, Sommergerste, Standardhafer, Roggenmehl, Weizenmehl, etc.

Tendenz: ruhig. Gesamtumsatz: 2193,7 t, davon Roggen 370, Weizen 198, Gerste 527, Hafer 217 t.

Posener Viehmarkt

vom 25. August.

Rinder:

Ochsen: a) vollfleischige, angemästete, nicht angespannt 66—70, b) jüngere Mastochsen bis zu drei Jahren 58—62, c) ältere 52—56, d) mässig genährte 44—50.

Bullen: a) vollfleischige, angemästete 62—66, b) Mastbullen 56—60, c) gut genährte, ältere 50—54, d) mässig genährte 44—48.

Kühe: a) vollfleischige, ausgenästete 64—74, b) Mastkühe 56—60, c) gut genährte 44—56, d) mässig genährte 18—20.

Färsen: a) vollfleischige, angemästete 66—72, b) Mastfärsen 58—62, c) gut genährte 52—56, d) mässig genährte 44—50.

Jungvieh: a) gut genährtes 44—50, b) mässig genährtes 40—42.

Kälber: a) beste angemästete Kälber 94—100, b) Mastkälber 84—90, c) gut genährte 70—80, d) mässig genährte 56—66.

Schafe:

a) vollfleischige, angemästete Lämmer und jüngere Hammel 64—72, b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 60—62, c) gut genährte 50—54.

Schweine:

a) vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht 96—98, b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht 90—94, c) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht 84—88, d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg 70—82, e) Sauen und späte Kastrate 80—90, f) Fettschweine über 150 kg —.

Marktvorlauf: ruhig. Auftrieb: 415 Rinder, 1680 Schweine, 418 Kälber und 65 Schafe; zusammen 2578 Stück.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Betsch; für Lokales, Broting und Sport: Alfred Betsch; für Familien und Unterhaltung: Alfred Betsch; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Betsch; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schmarz; Text-Druck und Verlag: Concordia, Sp. A.G., Drahutina i woznamitno, Smitičke in Bogana, Nije, Kraljevo, 26. August 1936.

Die glückliche Geburi eines gesunden

Mädchens

zeigen in dankbarer Freude an

Freda Pieper

geb. von Warthenberg,

Hans Adolf Pieper

Bodzero, den 22. August 1936.
pom. Gostyń.

Gelegenheitskauf!

- Da zu viel Hunde habe abzugeben:
1. Deutsche Dogge, gelb, mit schwarzer Maske, aus bestem deutschem Zwinger importiert, 1 1/2 Jahre alt, mit erstklassigem Stammbaum, bildschön.
 2. Deutsche Kurzhaarhündin, erstklassige Nase, sicher im Apportieren auch auf Wasserjagd sehr brauchbar.
- Dom. Ulejno, p. Sroda.**

Deutscher Kaufmann

mit 15 000 Zl, gute Kenntnisse u. Ausbildung, sucht Beteiligung mit leitender oder selbständiger Tätigkeit. Angebote nur von gutgehenden, älteren Firmen unter 1704 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Unverh. Brenner

für Kampagne 1936/37 gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften sind zu richten an Reichsgräflich Hochberg'sche Hauptverwaltung in Goraj, poczta Czarnków n. Notecia.

Schmücke Dein Heim mit neuen Gardinen

Ich biete an:
Tüllgardinen
Bunte Voile-Gardinen.

Steppdecken, Bett- u. Tisch-Wäsche.

J. Schubert
Poznań, Stary Rynek 76 (Kotes Haus)



Werden bei uns in jeder Sprache sofort und billigst hergestellt.

Buchdruckerei Concordia Sp. Akc. Poznań
Al. Marsz. Pilsudskiego 25
Telefon 6105 - 6275

2 elegante Zimmer vom 1. September
Traugutta 31.

Gelegenheitskauf!

- Chevrolet** 4 sitzig, Kabriolett fast neu
 - Mercedes** 4 sitzig, Torpedo
 - Fiat** 4 sitzig, Torp
 - Citroën** 6 sitzig, Limousine
 - Austro** 6aiml. 6 sitz. Torpedo
- und viele andere Kraftwagen in gutem Zustande fahrbereit empfielt
- Reprezentacja Samochodów**

Auto-Union
Stanisław Sierzyński
Poznań, Plac Wolności 11.
Tel. 1341.

Soeben erschienen:

Nach Abschluss der **XI. Olympiade**
Berlin - 1936
muss jeder das grosse dokumentarische Bildwerk die

WOCHEN-ERINNERUNGS-HEFT AN DIE OLYMPISCHEN SPIELE 1936

100 Seiten Umfang. Viersprachig: deutsch, englisch, französisch, spanisch besitzen.
Preis Zloty 1.75

Im Buch- und Strassenhandel erhältlich.
Auslieferung **Kosmos-Buchhandlung**
Poznań Aleja Marsz. Pilsudskiego 25

Bei Bestellungen mit der Post erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzügl. 30 gr Porto auf unser Postscheckkonto Poznań 207 915

2 Grundstücke

in Berlin-Dien gegen Auszahlung Polen-Danzig billig zu verkaufen. Zuschriften „Ruch“ Danzig, für Müng.

203. Rindvieh- u. 86. Schweineauktion

in Danzig-Langfuhr, Hufarentafelne 1 am Mittwoch, d. 16. September 1936 vorm. 10 Uhr

Auftrieb:
100 hochtragende Kühe und Färjen sowie **75 Eber und Sauen der Yorkshirerasse**

Zeiteinteilung:
Dienstag, d. 15. 9. 933 3 Uhr Prämierung d. Zuchttschweine
Mittwoch, d. 16. 9. 1936 10 Uhr Auktion der Rinder u. Schweine.

Der Verkauf findet nur innerhalb Polens und Danzigs statt. **Einfuhr-erlaubnis** der polnischen Behörden liegt vor. **50% ige Frachtermäßigung.** Rechnungsbetrag wird durch **Bahnnachnahme** in Zloty erhoben. Kataloge durch die Danziger Herdbuch- und Schweinezuchtgesellschaft, Danzig, Sandgrube 21.

Die besten deutschen AUTOREIFEN: „CONTINENTAL“

der weltberühmten Gummifabrik: Continental Caoutchouc Gutapercha Company—Hannover
(größte Gummireifenfabrik des Kontinents mit 15000 Arbeitern) sind wieder in Polen in konkurrenzloser Qualität zu haben. Verlangen Sie bitte unsere Preisliste.

Alleinvertretung für Grosspolen: AUTOMOTOR
Poznań, plac Nowomiejski 7. Telefon 3401.

Die Continental-Reifen werden nur aus allerbestem Naturgummi hergestellt.

Möbliertes Zimmer
Bad, am Schlos.
Bath Nana 10, W. 4.

Solide, schöne, billige MOBEL
W. NOWAKOWSKI i SYNOWIE
Ausstellungsräume: Kantaka 1
Fabrik u. Magazin: Górna Wilda 134

M. Feist, Juwelier
Poznań, ul. 27 Grudnia 5. Gegr. 1910.

Feine Goldschmiede-Arbeiten
Reparaturen und Teuarbeiten
Trauringe — Uhren
Gravierungen bei billigster Preisberechnung.

Lichtspieltheater Słone

Heute!
Dienstag, 25. August unwiderruflich zum letzten Male die schöne, überaus heitere Wiener Komödie
Eine unter Tausenden
mit **Martha Eggerth — Hermann Thimig**
Ernst Verebes — Fritz Kampers

Morgen!
26. August die langerwartete Premiere!
Das königliche Tänzerpaar **Ginger Rogers — Fred Astaire**
in dem großen Musiklustspiel von Mark Sandrick
Herren im Zylinder

Kleine Anzeigen

Abschreiftwort (fett) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 10 „
Stellengesuche pro Wort ----- 5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Eine Anzeige höchstens 60 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe
ermittelt der Kleinanzeigen-Teil im Pos. Tageblatt! Es lohnt, Kleinanzeigen zu lesen!

Unsere **10 billigen Verkaufstage** dauern noch bis zum **29. August** und bieten **günstige Gelegenheitskäufe** in **Anzug, Mantel- und Kleiderstoffen** sowie in **Beißwaren, Juwells, Boilen und Seidenstoffen** aller Art

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spöldz. z ogr. odp. Poznań

Sämtliche **Möbel** neu und gebraucht am billigsten
Poznań, Bożna 16.

Möbel
neue u. gebrauchte, verschiedene andere Gegenstände wie Kristall, Porzellan usw. ständig in großer Auswahl.

Reuicla 10
jest Swietostawka
Dom Kazińskiego Kupna.



Daunen und Bett-Federn
in grosser Auswahl. Gleichzeitig gebe ich meiner Kundschaft zur Kenntnis, dass ich eine chemische **Daunen- u. Federn-Reinigungs-Anstalt** — das Wunder der Technik aus Gera — eröffnet habe.

Wäschefabrik und Leinenhaus
J. SCHUBERT
Poznań.
jetzt nur **Stary Rynek 76**
Rotes Haus gegenüber d. Hauptwache neben der Apotheke „Pod Lwem“

Übernehme von meiner werten Kundschaft Federn und Betten zum Reinigen.

Dampfdrechs-maschine
„Lans“ Doppel-Emmerich, 60x22x8, Kugellager, Selbsteinleger, in gutem Zustand, verkaufe sehr preiswert. Anfragen unter 1817 a. d. Geschft. dieser Zeitung.

Fassadenputz
„Terrana“ liefert, wo nicht vertreten, direkt das **„Terrana“-Werk E. Werner Oborniki**
Telefon 43.

Grundstücke
Kaufe **Haus** möglichst mit Fleischerei, in größerer Kreisstadt. Offert. unt. 1816 an die Geschft. dieser Zeitung.

Wohnhaus
mit Laden, fünf 3-Zimmerwohnungen, zwei 2-Zimmerwohnungen u. großem Garten, gegen abuliches Grundstück in Deutschland zu vertauschen od. gegen Zahlung in Deutschland zu verkaufen. Gestl. Angebote unter 1812 a. d. Geschft. dieser Zeitung.

Tiermarkt
Ein prima **Rattenjäger-Terrier**
3 Jahre alt, zu verkaufen.
Gustav Schiller
Dabrowskiego 75.
Tel. 6669.

Pachtungen
Landwirtschaft
von 80—150 Morg. von jungem, strebjamen Landwirt zu pachten gesucht. Angebote unt. 1813 an die Geschft. d. Zeitung.

Unterricht
Handelskurse
Plac Wolności 2. Jahres- und Halbjahres-kurse. Neuer Kursus 3. September.

Mietgesuche
Leeres **Zimmer** in gutem Hause, mögl. mit Bad od. fließendem Wasser, Zentralheizung u. Telefon, im Zentrum der Stadt (evtl. Bahnhofnähe) v. 1. Oktober 1936 gesucht. (Garage erwünscht). Offert. mit Preisangabe an „Bar“ unter Nr. 35, 20.

Stellengesuche
Suche Stellung sofort der später als **Köchin** oder Stütze, Kochkenntniffe u. gute Zeugnisse vorhanden. Offert. unt. 1809 a. d. Geschft. d. Sta.

Suche ab 1. September Stellung als **Hausmädchen** bei älterer Dame. Kochkenntniffe u. gute Zeugnisse vorhanden. Offert. unter 1810 a. d. Geschft. dieser Zeitung.

Brennereiverwalter
24 J., evgl., deutsch und polnisch in Wort und Schrift, sucht ab 1. Oktober Stellung. Offert unter 1815 a. d. Geschft. d. Sta.

Junges Mädchen
20 J., alt, sucht Stellung als Haushälterin in Stadthaus. Kochkenntn. vorhanden. Offert. unter 1618 a. d. Buchhandlung Kiebig, Rogozno WSp.

Landwirtstochter, 20 Jahre, mit Nähkenntnissen sucht **Stellung** zum 15. September oder 1. Oktober als Stubenmädchen oder einfache Stütze. Frdl. Angebote unter 1811 a. d. Geschft. dieser Zeitung.

Offene Stellen
Gesucht für bald oder später **tüchtige Köchin** erfahren und zuverlässig in der Küche und Federbedienung
Frau von Opik, Witostaw, p. Dłeczna, now. Leszno.

Intelligentny młodszy drogerzysta
wolny od wojskowości, ze znajomością języków polskiego i niemieckiego może się zgłosić na lepszą posadę. Zgłoszenia do administracji pisma pod Nr. 1782.

Junger, verheirateter **Gärtner**
Kochkenntniffe der Frau erforderlich, für Billengrundstück, sofort gesucht. Off. u. 1805 an die Geschäftst. dieser Zeitung.

Heirat
Suche für Verwandte, Landwirtstochter, evgl., Ende 20er, fein empfindendes gebild. Mädchen aus guter Familie, wirtschaftlich, 22 000 Zl Vermögen, passenden **Lebensgefährten** erwüngen. Zuschr. erb. unter „R. 3. 1814“ an die Geschft. d. Zeitung.

Verschiedenes
Polnisch
Broschüre: „Wiedergeburt der polnischen Sprache“
Broschüre: „Polnische Grammatik“
Broschüre: „Polnische Rechtschreibung“
Broschüre: „Polnische Aussprache“
Broschüre: „Polnische Literatur“
Broschüre: „Polnische Geschichte“
Broschüre: „Polnische Geographie“
Broschüre: „Polnische Kunst“
Broschüre: „Polnische Wissenschaft“
Broschüre: „Polnische Philosophie“
Broschüre: „Polnische Religion“
Broschüre: „Polnische Ethik“
Broschüre: „Polnische Psychologie“
Broschüre: „Polnische Pädagogik“
Broschüre: „Polnische Medizin“
Broschüre: „Polnische Naturwissenschaft“
Broschüre: „Polnische Technik“
Broschüre: „Polnische Industrie“
Broschüre: „Polnische Landwirtschaft“
Broschüre: „Polnische Handel“
Broschüre: „Polnische Finanzen“
Broschüre: „Polnische Statistik“
Broschüre: „Polnische Soziologie“
Broschüre: „Polnische Anthropologie“
Broschüre: „Polnische Ethnologie“
Broschüre: „Polnische Linguistik“
Broschüre: „Polnische Philologie“
Broschüre: „Polnische Historiographie“
Broschüre: „Polnische Historiographie“
Broschüre: „Polnische Historiographie“

Dampfdauerwellen
3 Zl Garantie.
„Racoco“
Sw. Marcin 68.

Adarelli
bekannte Wahragerin sagt die Zukunft aus
Brahminen — Karten — Ziffern — Hand.
Poznań, Podgórna 13.
Wohnung 10 Front

Schwester Janina
ist zurück.
Massage, Einspritzungen, Krankenpflege.
Sw. Marcin 34, Wohn. 7.
Von 10—12 Uhr und von 3—5 Uhr.

Ausführungen
von Garten-, Park- und Obstanlagen. Umänderung bestehender Parks. Kartenteilung durch **Karl Paczkowski**
Garten-Architekt
Poznań
Popkäftslich 11, Bohn. 18

Kino
Kino „Stinks“
Poznań,
27 Grudnia 20
Der Herr ohne Wohnung
in deutscher Sprache
Lachen ohne Ende

Achtung Briefmarken-Sammler!

Der **Michel-Katalog 1937** ist da!

Michel-Europa-Katalog 1937 zl 6.55
Michel-Welt-Katalog 1937, in 1 Band zl 9.80
Michel-Welt-Katalog 1937, in 2 Bänden zl 11.35
Michel-Deutschland-Spezial-Katalog, 2. Auflage. (Die 3. Auflage erscheint im Herbst 1937) zl 6.75

Sichern Sie sich Ihr Exemplar durch Vorherbestellung in der

Kosmos-Buchhandlung
Poznań, Al. Marsz. Pilsudskiego 25. Tel. 6105, 6275.

Bei Bestellungen mit der Post erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzüglich 30 gr Porto auf unser Postscheckkonto Poznań 207 915.